

STIFTUNG
Wissenschaft &
Demokratie



TÄTIGKEITSBERICHT 2025

der Stiftung Wissenschaft und Demokratie





INHALT

Vorwort 4

Stiftung Wissenschaft und Demokratie |
Politikwissenschaft als Partnerin der Demokratie 6

Veranstaltungsbereich der SW&D |
im Wall 40 10

Institut für Parlamentarismusforschung |
grundlegend. realitätsgerecht. praxisnah. 14

Portal für Politikwissenschaft |
pw-portal 18

SIRIUS |
Zeitschrift für strategische Analysen 20

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft |
Die digitale Gesellschaft verstehen 22

Institut für Sicherheitspolitik |
Wissen schafft Sicherheit 26

Förderpartnerschaften in 2025 30

Team der Stiftung Wissenschaft und Demokratie in 2025 32

Wissenschaftliche Publikationen in 2025 35

Impressum 38



VORWORT



DR. ASTRID KUHN
Geschäftsführerin und
Vorstandsvorsitzende

Demokratische Gesellschaften stehen heute vor der Aufgabe, ihre freiheitlichen Grundlagen unter Bedingungen wachsender geopolitischer Unsicherheit zu bewahren und zugleich ihre Fähigkeit zur politischen Erneuerung zu stärken. Die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit Europas und die demokratische Gestalt europäischer Staaten sind eng miteinander verknüpft. Stabilität demokratischer Institutionen, gesellschaftliche Resilienz gegenüber Desinformation und hybriden Bedrohungen sowie die Fähigkeit, politische Entscheidungen auf wissenschaftlicher Grundlage zu treffen, sind wichtige Voraussetzungen für eine lernende Demokratie.

Als wissenschaftsfördernde Stiftung mit Schwerpunkt auf praxisorientierter Politikwissenschaft unterstützen wir die Erforschung dieser Voraussetzungen. Mit der zweiten Amtszeit Donald Trumps und der daraus folgenden Veränderung des transatlantischen Verhältnisses und dem fortgesetzten Krieg Russlands gegen die Ukraine geschieht dies 2025 unter erneut veränderten Ausgangsbedingungen. Sie erfordern von der Wissenschaft Anpassungsfähigkeit ihrer Forschungsfragen an diese Veränderungen und gleichzeitig die Orientierung an langfristigen Fragen unserer Gesellschaftsgestaltung, wie der Frage nach der Reformfähigkeit von Parteien oder von Sicherheit als ziviler Aufgabe. Unsere Stiftung schafft mit ihren Förderungen und für ihre eigenen Forschenden einen Freiraum, in dem dies möglich ist.

Für diese Aufgaben ist unsere Stiftung mit ihrer Kombination aus wissenschaftlich operativer also auch fördernder Arbeit sowie dem Schwerpunkt auf Wissenschaftskommunikation hervorragend ausgerüstet. So haben wir mit dem Aufbau und der Entwicklung unseres Veranstaltungsbereichs im Wall 40 im Jahr 2025 unseren neuen Standort in der Kieler Innenstadt weiter gestärkt und unsere Wissenschaftskommunikation um einen dialogischen Aspekt erweitert. Die Menschen, die unsere Veranstaltungen besuchen, sich beteiligen und gemeinsam mit uns diskutieren, sind wichtige Motoren dieses Dialogs. Gesellschaftliche Wirkung von Wissenschaftsförderung entsteht nicht durch exzellente Forschung allein, sondern ebenso durch verlässliche Plattformen des Austauschs und des Wissenstransfers.

Bei dem Erreichen unserer Stiftungsziele ist auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Stiftungsorganisation ein nicht zu unterschätzender Faktor. Im Jahr 2025 sind wir wesentliche Schritte gegangen, um unsere internen Strukturen, unsere Zusammenarbeit und unsere Kultur innerhalb der Stiftung zu stärken. Unsere erste stiftungsweite Klausurtagung mit allen Mitarbeitenden zu unseren Zielen, Wegen und Meilensteinen ist nur ein Sinnbild hierfür.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, Gremienmitgliedern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Kooperationspartnern, die die Arbeit der Stiftung im vergangenen Jahr mit ihrer Expertise, ihrem Vertrauen und ihrem Engagement getragen haben.

Die Herausforderungen für demokratische Gesellschaften und die internationale Sicherheitsordnung bleiben auch künftig erheblich. Wissenschaftliche Expertise, institutionelle Lernfähigkeit und belastbare Netzwerke schaffen die Voraussetzungen, diesen Herausforderungen mit den Mitteln der Zivilgesellschaft zu begegnen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Einblick in die Stiftungsarbeit im Jahr 2025. Er zeigt, dass Antworten dort entstehen, wo die Vielfalt der Perspektiven wachsen kann, so dass Wissenschaft, Politik und Gesellschaft an einem Strang ziehen.

Kiel, Juni 2026

DR. ASTRID KUHN
Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzende

STIFTUNG WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE

Politikwissenschaft als Partnerin der Demokratie

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie politischer Bildung gründete Prof. Dr. Eberhard Schütt-Wetschky 1992 die **Stiftung Wissenschaft und Demokratie (SW&D)** als unabhängige und gemeinnützige Stiftung. Sie unterstützt wissenschaftliche Vorhaben, die geeignet sind, freiheitliche Demokratie im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zu fördern. Dies betrifft in erster Linie die Politikwissenschaft und ihre Nachbardisziplinen, aber – je nach Sach- und Problemlage – auch die sogenannten ‚policy sciences‘.

Die SW&D begreift mit ihrem Stifter die Politikwissenschaft als Partnerin der Demokratie. Politikwissenschaft soll demnach dort gefördert werden, wo sie zur Lösung praktischer und normativer Probleme der Demokratie beitragen kann.

In diesem Sinne unterhält die SW&D eine eigene Forschungseinrichtung, das **Institut für Parlamentarismusforschung (IPar)** und fördert das **Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK)**. Sie bemüht sich in ihrer operativen Tätigkeit insbesondere um die Kommunikation politikwissenschaftlicher Forschungsergebnisse mit ihrem **Portal für Politikwissenschaft (pw-portal)** und als Herausgeberin der **SIRIUS – Zeitschrift für strategische Analysen**. Die Veranstaltungen im Stiftungshauptsitz stellen stets den Bezug von politikwissenschaftlichen Erkenntnissen zu politischer Praxis sowie Zivilgesellschaft her.

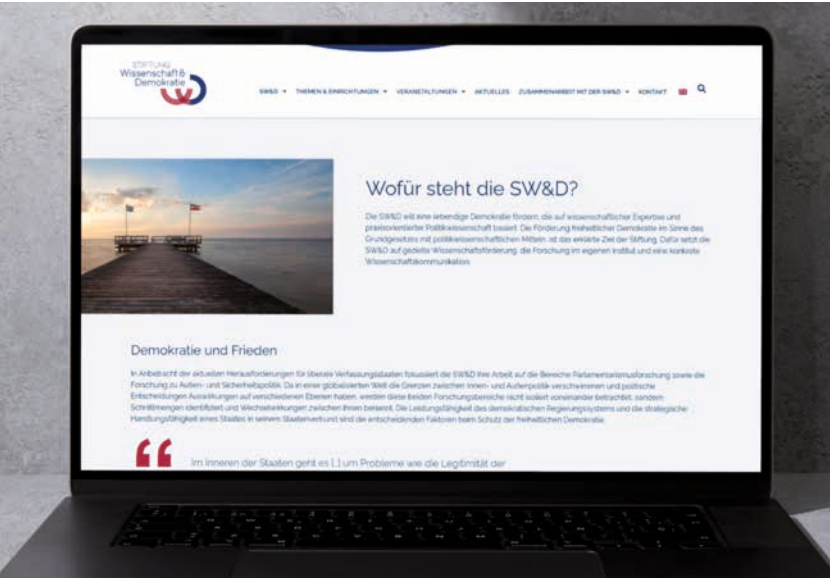
Die SW&D fördert ungebunden und nachhaltig Politikwissenschaft – und das von Norddeutschland aus, mit ihrem Hauptsitz im Herzen der schleswig-holsteinischen Hauptstadt Kiel. Hier gefundene und veröffentlichte Forschungsergebnisse sind Teil der öffentlichen Debatte und Basis eines breiten Dialogs mit politischen Entscheidungsträger*innen sowie allen politisch interessierten Personen. Die Stiftung schafft einen Raum für Diskussionen über politische Fragen auf einer fundierten politikwissenschaftlichen Grundlage und setzt damit Impulse für demokratische Mitgestaltung.

Themenfelder der SW&D



Das Jahr 2025 war für die SW&D von wichtigen strukturellen und kommunikativen Veränderungen geprägt. Nach dem physischen Umzug 2024 in den neuen Stiftungshauptsitz in Kiel, bezieht sich die Veränderung im Berichtsjahr auf ihren Auftritt im digitalen Raum. Im März 2025 ging die neugestaltete Website der Stiftung online. Das moderne Design und die benutzerfreundlichere Struktur erleichtern den Zugang zu Informationen über die Arbeit der Stiftung, ihre Einrichtungen sowie Förderpartnerschaften und Kooperationen. Ebenso sind hier auch Veranstaltungsankündigungen und Rückblicke zu finden.

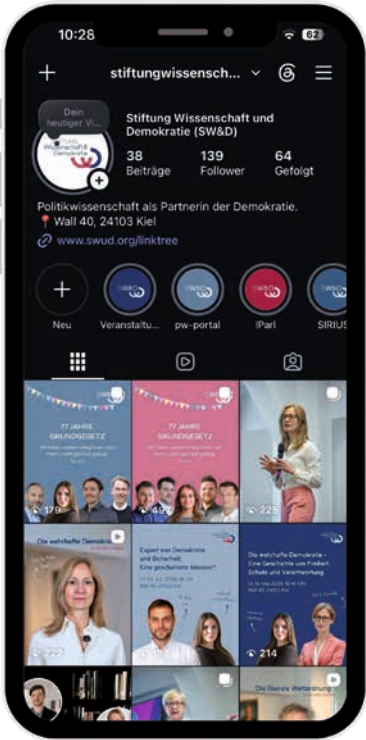
Ergänzend zum neuen Webauftritt hat die SW&D ihre Präsenz in den sozialen Medien ausgebaut. Seit November 2025 ist die Stiftung neben X auch auf Bluesky, LinkedIn und Instagram vertreten. Über diese Kanäle informiert die Stiftung regelmäßig über aktuelle Projekte, Publikationen, Veranstaltungen und gibt Einblicke in ihre Arbeit.



Seit März 2025 ist die neugestaltete Webseite online.



Wall 40, 24103 Kiel
0431 97 999 845
info@swud.org
www.swud.org



Seit November 2025 ist die Stiftung neben X auch auf Bluesky, LinkedIn und Instagram vertreten.

STIFTUNG WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE

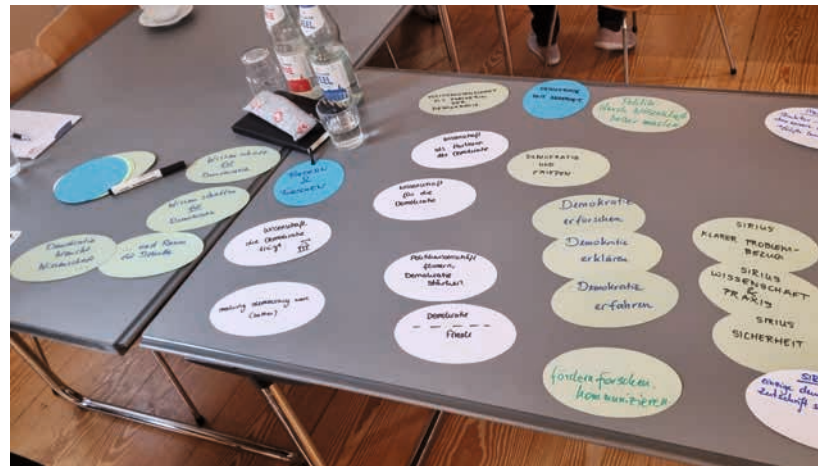
Politikwissenschaft als Partnerin der Demokratie

Seit dem 1. Oktober 2025 ist die SW&D außerdem Teil der neuen Online-Plattform „www.hamburger-stiftungen.de“, die erstmals einen umfassenden Überblick über die Hamburger Stiftungslandschaft bietet. Nutzer*innen können dort gezielt nach Stiftungen und Förderangeboten suchen. Auch die SW&D ist mit einem eigenen Profil vertreten. Ziel der Plattform ist es, Stiftungsangebote transparenter und leichter zugänglich zu machen sowie neue Zielgruppen zu erreichen.

Die digitale Transformation spielt für die Stiftung jedoch nicht nur als Kommunikations- und Vernetzungsaufgabe eine wichtige Rolle, sondern auch als Gegenstand ihrer Förderarbeit. Gemeinsam mit der Joachim Herz Stiftung und der Stiftung Mercator fördert die SW&D das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG). Damit leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur unabhängigen Forschung über die Auswirkungen der digitalen Entwicklung auf Politik und Gesellschaft. Weiterführende Informationen zum HIIG finden sich im dazugehörigen Beitrag in diesem Bericht (S. 22).

Öffentliche Aufmerksamkeit erhielt die Stiftung zudem durch ein Interview der Kieler Nachrichten mit der Vorstandsvorsitzenden Dr. Astrid Kuhn. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Herausforderungen für demokratische Gesellschaften sowie das Engagement der SW&D zur Stärkung des öffentlichen Diskurses, unter anderem im Rahmen des 2025 deutlich ausgebauten Veranstaltungsbereichs, dem im vorliegenden Tätigkeitsbericht erstmals ein eigener Beitrag gewidmet ist (S. 10).

Ein wichtiger Schritt war zudem die erste gemeinsame Stiftungsklausur im November 2025. Die Mitarbeitenden aus Kiel und Berlin trafen sich hierfür in Schwerin, um sich standortübergreifend zu allgemeinen Stiftungsthemen und strategischen Fragen auszutauschen. Die Klausur bot Raum für persönlichen Austausch und gemeinsame Perspektivenentwicklung und wird künftig einmal jährlich stattfinden.



Bei der ersten **Stiftungsklausur** wurden **stiftungsübergreifende Themen** **besprochen, diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.**



STIFTER

Professor Dr. Eberhard Schütt-Wetschky

Die Stiftung Wissenschaft und Demokratie wurde 1992 vom deutschen Politikwissenschaftler Professor Dr. Eberhard Schütt-Wetschky gegründet, um praxisnahe Politikwissenschaft zu fördern.

Professor Dr. Schütt-Wetschky hat sich große Verdienste im Bereich der Parlamentarismusforschung und der Demokratietheorie erworben. Sein Ziel war es stets, zu einer parteiunabhängigen und die Pluralität politischer Auffassungen wahren Disziplin beizutragen. Für seine eigene wissenschaftliche Tätigkeit bedeutete dies ein konsequent problemorientiertes Vorgehen. Mit seinem Tod im Jahr 2015 hinterließ er der Stiftung Wissenschaft und Demokratie sein Vermögen.

Mehr Informationen zum Stifter und seinem wissenschaftlichen Wirken können Sie nachhören in der Zwischenruf-Sonderfolge anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der SW&D:

<https://zwischenruf.podigee.io/17-eberhard-schuett-wetschky>



VERANSTALTUNGSBEREICH DER SW&D im Wall 40

Mit dem Aufbau des Veranstaltungsbereichs im Jahr 2024 hat die Stiftung Wissenschaft und Demokratie einen neuen Bestandteil der Stiftungsarbeit im Bereich Wissenschaftskommunikation hinzugewonnen. Ziel des Veranstaltungsbereichs ist es, Raum für Austausch, Diskussion und Begegnung zu schaffen und den Standort Wall 40 in Kiel als Ort zu etablieren, an dem Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zusammenkommen. Die Veranstaltungen richten sich gezielt an die Bürger*innen Schleswig-Holsteins und der Stadt Kiel, um politikwissenschaftliche Erkenntnisse zugänglich zu machen, aktuelle politische Entwicklungen einzuordnen und gemeinsam Perspektiven für Demokratie und Frieden zu entwickeln.

NEUAUFBAU UND PROFILBILDUNG

Das Jahr 2025 stand für den Veranstaltungsbereich im Zeichen der Inbetriebnahme und der inhaltlichen Profilbildung. Neben der Organisation eines vielfältigen Veranstaltungsprogramms wurde insbesondere die konzeptionelle Arbeit gestärkt. Das Berichtsjahr war in vielerlei Hinsicht ein Jahr des kreativen Ausprobierens neuer Formate und Ansätze. Die Veranstaltungen waren durchweg sehr gut besucht, häufig ausgebucht, und zeichneten sich durch ein wiederkehrendes, diskussionsfreudiges Publikum aus. Besonders erfreulich ist die Mischung der Zielgruppen: Neben vielen Besucher*innen mittleren und höheren Alters konnten auch viele junge Teilnehmende erreicht werden. Parallel zur Durchführung eines viel-



o.l.: Der Veranstaltungsraum der SW&D im Wall 40.
o.r.: Dr. Astrid Kuhn eröffnet die Veranstaltung „Populismus und Demokratie“ mit einem Grußwort.
u.: Der Historiker Alexander Wierzock spricht über den Philosophen, Soziologen und politisch engagierten Bürger Ferdinand Tönnies.



fältigen Veranstaltungsprogramms wurden auch infrastrukturelle Verbesserungen umgesetzt. Insbesondere die Veranstaltungstechnik sowie die Raumakustik konnten gezielt optimiert werden. Dadurch wurde nicht nur die Qualität der Veranstaltungen erhöht, sondern auch die Grundlage für neue, interaktive Formate geschaffen.

Vier zentrale Veranstaltungsformate prägten die Arbeit des Veranstaltungsbereichs:

1. Vorträge mit moderierter Diskussion, die sich gezielt für Beiträge aus dem Publikum öffnen,
2. Paneldiskussionen, die unterschiedliche Perspektiven zusammenführen,
3. Game-Based Learning, bei dem Lerninhalte durch spielerische, interaktive Szenarien vermittelt werden,
4. Workshops, in deren Zentrum tiefgreifende wissenschaftliche Analysen stehen.

Während Game-Based Learning und Workshops bereits im Jahr 2024 erfolgreich durchgeführt wurden, kamen die Vortrags- und Panelformate im Jahr 2025 hinzu und erweiterten das Portfolio.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2025

2025 hat das inhaltliche Programm an Fahrt aufgenommen. Das Veranstaltungsjahr war thematisch geprägt von der übergeordneten Reihe „Die Zukunft der Demokratie“, die unterschiedliche Facetten aktueller demokratischer Herausforderungen beleuchtete.

Den Auftakt bildete im Februar ein Vortrag von Prof. Dr. Frank Decker (Universität Bonn) zur Zukunft der Demokratie. Im Zentrum standen die Diagnose einer demokratischen Krise sowie konkrete Strategien im Umgang mit demokratiefeindlichen Akteur*innen. Diese erste öffentli-



o.: Brian Ortmann vom Debattierclub Hamburg führt das Publikum in die Kunst des Debattierens ein.
u.: Prof. Dr. Wolfgang Merkel spricht über das Spannungsverhältnis von Demokratie und Kapitalismus.

VERANSTALTUNGSBEREICH DER SW&D im Wall 40

che Veranstaltung markierte den Beginn der Veranstaltungsarbeit am neuen Standort und setzte inhaltlich wie organisatorisch einen wichtigen Referenzpunkt.

Im Anschluss an die vorgezogene Bundestagswahl im Februar 2025 analysierte die Stiftung in zwei Veranstaltungen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der CAU Kiel die Wahlergebnisse und diskutierte zentrale Entwicklungen wie die hohe Wahlbeteiligung, veränderte politische Kräfteverhältnisse sowie die Rolle der AfD. Die große Resonanz zeigte den Bedarf an wissenschaftlicher Einordnung in politisch unsicheren Zeiten. Weitere Veranstaltungen widmeten sich dem Verhältnis von Demokratie und technologischer Entwicklung mit Prof. Dr. Holger Mey (Universität Köln), den Ursachen populistischer Bewegungen mit Prof. Dr. Marcel Lewandowsky

(Universität Halle) sowie historischen Perspektiven auf Demokratietheorien mit Alexander Wierzock (Kulturwissenschaftliches Institut Essen). Im Oktober 2025 beteiligte sich die Stiftung erstmals an der Langen Nacht der Demokratie. Mit dem Format „DebattierBar“ wurde demokratische Debattenkultur praxisnah und niedrigschwellig vermittelt.

Den Abschluss des Jahres bildeten zwei Vorträge mit Prof. Dr. Wolfgang Merkel (WZB) und David Kirchner (pw-portal) zu den Spannungen zwischen Demokratie und Kapitalismus sowie mit Prof. Dr. Gerlinde Groitl (Universität Regensburg) zur globalen Systemrivalität zwischen Demokratien und Autokratien. Dabei wurde deutlich, dass Demokratien ihre Werte nicht nur verteidigen, sondern auch aktiv vermitteln müssen.



Die Veranstaltung „Demokratie und Kapitalismus“ findet vor voll besetztem Raum statt.

NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN

Neben den Veranstaltungen lag ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2025 auf dem Ausbau und der Pflege strategischer Kooperationen. Ziel war es, die Reichweite der Stiftung zu erhöhen, neue Zielgruppen anzusprechen und die Veranstaltungsarbeit in bestehende wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Netzwerke einzubetten. Zu den neu gewonnenen Partnern zählen u. a. das Institut für Sozialwissenschaften im Fachbereich Politikwissenschaft, die Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft sowie der Amerika-Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. und der Politiknachwuchs e.V.

Ein weiterer Kooperationspartner war die Transatlantic Student Initiative e.V., die im Anschluss an eine von der Stadt Kiel geförderten Städtepartnerschaftsreise nach San Francisco eine Abschlussveranstaltung zum Thema „Urban Diplomacy“ in den Räumen der Stiftung durchführte. Ehrengast war der US-Generalkonsul Scott Woodard.

Diese Kooperationen verdeutlichen, dass sich der Veranstaltungsbereich der Stiftung zunehmend als Knotenpunkt zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft etabliert. Auf dieser Grundlage soll die Entwicklung im Jahr 2026 konsequent fortgeführt werden. Geplant sind der weitere Ausbau bestehender Kooperationen, die Gewinnung neuer Partner*innen sowie die Weiterentwicklung innovativer und partizipativer Veranstaltungsformate. Zugleich sollen neue Zielgruppen strategisch erschlossen und das bestehende Publikum langfristig gebunden werden. Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm zu den Themen Demokratie und Frieden verfolgt die Stiftung das Ziel, ihre Rolle als Brücke zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft weiter zu stärken und den Veranstaltungsbereich als festen Bestandteil der demokratischen Öffentlichkeit in Schleswig-Holstein zu etablieren.

Wall 40, 24103 Kiel
0431 97 999 846
events@swud.org
www.swud.org/veranstaltungen



o.: Prof. Dr. Marcel Lewandowsky spricht über die Herausforderungen populistischer Bewegungen für demokratische Systeme.
u.: Prof. Dr. Gerline Groitl nimmt die wachsende globale Machtkonkurrenz in den Blick.

INSTITUT FÜR PARLAMENTARISMUSFORSCHUNG

grundlegend. realitätsgerecht. praxisnah.

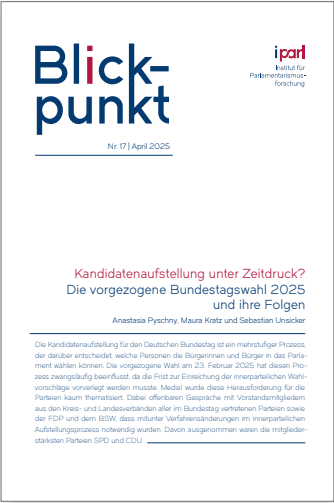
„Wie funktionieren parlamentarische Regierungssysteme tatsächlich? Haben wir eine akzeptable Parlamentarismustheorie als Maßstab zur Beurteilung der Praxis im Bereich von Parlament und Regierung?“

In unmittelbarer Fortführung dieser zentralen Forschungsfragen der wissenschaftlichen Arbeit des Stifters Professor Dr. Schütt-Wetschky, hat die Stiftung Wissenschaft und Demokratie 2016 das **Institut für Parlamentarismusforschung (IParl)** gegründet. Das IParl ist eine Forschungseinrichtung, die sich mit den Themenfeldern demokratische Repräsentation, insbesondere Parlamentarismus, und Parteienforschung befasst. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse über Parteien und den Parlamentarismus sollen nicht nur innerhalb der Politikwissenschaft ausgetauscht werden, sondern dazu beitragen, die demokratische Ordnung in der Gesellschaft zu verankern und fortzuentwickeln. Daher versteht sich das IParl als Forschungseinrichtung, welche wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft vermitteln und mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit im Austausch mit politischen Akteur*innen und Institutionen auch in der Praxis unterstützen will.

Zeitfragen sind Machtfragen und sollten in ihren Auswirkungen deshalb nicht unterschätzt werden. Aus diesem Blickwinkel untersucht ein IParl-Forschungsprojekt erneut die **Kandidatenaufstellung für den nächsten Deutschen Bundestag**, die wegen der um ein gutes halbes Jahr vorgezogenen Wahl unter erheblichem Termindruck vorgenommen werden musste. Gerade mit Blick auf die vorgezogene Bundestagswahl 2025 rückte die Zeitdimension in den Fokus: Wie sind Aufstellungen im Wahlkreis und auf Landesebene zeitlich strukturiert, wo unterscheiden sich Parteien und Regionen, welche machtpolitischen Effekte haben Verschiebungen im Zeitablauf, und was verändert eine Neuwahl konkret am Prozess?

Das zu Beginn primär mit der Analyse formaler Regeln (Fraktionsgeschäftsordnungen/SOPiP) gestartete Projekt wurde zum Projekt **„Fraktionsforschung“** ausgebaut. Es beinhaltet nunmehr einen Datensatz zu „Fraktionswechseln“ (also Abgeordnete, bei denen sich die Fraktionszugehörigkeit (un)freiwillig ändert), der fortwährend aktualisiert wird. 2025 wurde als Ende der Datenerhebung

festgelegt, sodass nunmehr ein Datensatz für den Zeitraum 1990–2025 zur Verfügung steht. Die Datenanalyse im SOPiP-Teilprojekt hat eine international vergleichende Publikation in der Zeitschrift International Political Science Review hervorgebracht. Zudem ist ein Artikel zu den Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus sowie zur organisationsstrukturellen Entwicklung der Bundestagsfraktionen seit 1949 auf Basis der SOPiP-Daten entstanden. Für 2026 ist eine Studie zu Abgeordnetengruppen unterhalb der formalen Fraktionsschwelle auf Landes- und Bundesebene in Deutschland seit 1990 geplant sowie eine Untersuchung zur Willensbildung in den Bundestagsfraktionen, die zugleich auf Daten der Abgeordnetenbefragung des ReParl-/COMPARE-Projekts zurückgreift.



Blickpunkt, Nr. 17
„Kandidatenaufstellung unter Zeitdruck?“
Die vorgezogene Bundestagswahl 2025
und ihre Folgen

Das **Projekt CandiData** untersucht langfristige Entwicklungen der Kandidatenrekrutierung im Mehrebenensystem der Bundesrepublik Deutschland. Im Fokus steht die Frage, wer kandidiert – wann, wo und mit welchen Erfolgsaussichten. Der Datensatz umfasst mittlerweile mehr als 35.000 Nominierungen zu Bundestags-, Landtags- und Europawahlen (vollständige Erhebung seit 2013). 2025 wurden unter anderem die Kandidierenden der Bürgerschaftswahl in Hamburg sowie der Bundestagswahl ergänzt. Der Datensatz wird fortlaufend erweitert. Für die empirische Analyse wurde ein Gewichtungsmodell entwickelt, das den „Wert“ einzelner Kandidaturen differenziert – etwa nach Listenplatz, Wahlaussicht oder Ebene des Mandats. Auf dieser Grundlage wurde eine erste Studie zum Anteil von Newcomern unter den Kandidierenden erstellt und um eine Analyse ergänzt, wie sich Neueinsteiger*innen auf die Zusammensetzung der Parlamente auswirken. Darüber hinaus dient CandiData als Ausgangspunkt für weiterführende Studien zu soziodemografischen und regionalen Rekrutierungsmustern. 2025 wurde in den Blick genommen, wie viele Kandidierende mit Migrationshintergrund und wie viele junge Kandidierende (< 31 Jahren) bei Wahlen in Deutschland antreten. Perspektivisch geplant ist, den Datensatz mit Hilfe sequenzanalytischer Verfahren zu untersuchen.

2025 wurde das Forschungsprojekt **COMPARE** im Zuge der strategischen Profilschärfung in **REPARL** (Researching MPs' views on parliamentary representation) umbenannt. Diese Umbenennung reflektiert eine inhaltliche Neuausrichtung und theoretische Präzisierung des Projekts, insbesondere die stärkere Fokussierung auf parlamentarische Repräsentationsprozesse aus Sicht von Abgeordneten. Der Schwerpunkt des Projektes lag im Berichtsjahr auf der Datenaufbereitung, -konsolidierung und methodischen Harmonisierung. In diesem Zusammenhang wurden die erhobenen Daten systematisch geprüft, vereinheitlicht und für weiterführende Analysen vorbereitet. Damit wurde eine tragfähige Grundlage für die geplanten Auswertungen und Publikationen geschaffen. Für das kommende Jahr sind mehrere internationale Vorträge sowie die Präsentation von Arbeitspapieren vorgesehen. Zudem ist eine erste Publikation, die sich explizit auf Pitkins Repräsentationstheorie stützt und diese empirisch weiterentwickelt, für den Sommer 2026 in der Zeitschrift für Parlamentsfragen vorgesehen.

Im Rahmen des **IParl-Tags** mit dem Titel „Parlamente verstehen und erforschen“ wurde am 28. März 2025 Nachwuchsforscher*innen und Praktiker*innen einen kompakten Einblick in zentrale Forschungsfelder und Projekte des Instituts gegeben. Zwei Lerneinheiten strukturierten den Tag: Prof. Dr. Franziska Carstensen führte am Vormittag in Repräsentation und Parlamentarismus ein und legte damit die theoretische Basis; am Nachmittag vertiefte Dr. Danny Schindler die Perspektive auf Parteien und Fraktionen als Schlüsselorganisationen parlamentarischer Arbeit. Dazwischen wurden das REPARL-Projekt (Alexander Kühne) und das BuKa-Projekt (Anastasia Pyschny) vorgestellt, bevor eine Führung durch die parlamentshistorische Ausstellung im Deutschen Dom und eine Gesprächsrunde zu Zweiten Kammern unter Leitung von Dr. Calixte Bloquet den inhaltlichen Bogen schlossen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen in der Nähe des IParl.

Im Bereich der **Wissenschaftskommunikation** agiert das IParl multimedial. Die **Homepage** (deutsch und englisch) bietet regelmäßige Berichterstattung zu den Forschungsprojekten und Publikationstätigkeiten des IParl-Teams. Der BlueSky-Account des IParl wird zur tagesaktuellen Kommunikation verwendet. Außerdem informierten vier Ausgaben des **IParl-Newsletters** 2025 200+ Abonnent*innen über interne Entwicklungen, Medienbeiträge, Forschungsvorhaben und –ergebnisse.

iparl
Institut für
Parlamentarismus-
forschung

Mauerstraße 83/84, 10117 Berlin
Tel. 030 403 634 430
Fax. 030 403 634 400
info@iparl.de
www.iparl.de



INSTITUT FÜR PARLAMENTARISMUSFORSCHUNG

grundlegend. realitätsgerecht. praxisnah.



Dr. Danny Schindler (r.) in Leipzig
beim XXIX. Theodor-Litt-Symposium.



o.: Kevin Settles (l.) und Dr. Danny Schindler im Plenarsaal des griechischen Parlaments, im Rahmen der 4th Global Conference of Parliamentary Studies in Athen.

u.: Das IParl beim Kickerturnier „Ministergarten-Cup“ in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin.



Mit dem IParl-Podcast **„Zwischenruf – Der politikwissenschaftliche Podcast rund ums Parlament“** bietet das IParl seit 2021 ein Format, das aktuelle Fragen des Parlamentarismus praxisnah und wissenschaftlich fundiert diskutiert. Das Motto „grundlegend, realitätsgerecht, praxisnah“ steht auch im Zentrum der Gespräche mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Journalismus. Die Folgen vermitteln wissenschaftliche Perspektiven auf parlamentarische Themen, greifen aktuelle Debatten auf und schaffen so einen fundierten Beitrag zur politischen Öffentlichkeit. Seit dem Start im Juni 2020 sind bislang 28 Episoden veröffentlicht worden. Die fünf Episoden, die 2025 erschienen sind, wurden 3.294-mal gestreamt, mit einem Anstieg um 719 Streams im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dies zeugt von einer aktiven Hörer*innenschaft, die auch bereits veröffentlichte Folgen abspielt.

- **Folge 25: „Raumschiff Bundesrat“ – oder „Kammer der Ministerpräsidenten?“** mit Albert Funk (Korrespondent beim Tagesspiegel) und Prof. Dr. Franziska Carstensen (IParl)
- **Folge 26.1: Gelost statt gewählt: Grenzen und Chancen von Bürgerräten** mit Prof. Dr. Frank Decker (Universität Bonn)
- **Folge 26.2: Gelost statt gewählt: Wie geht Bürgerrat?** mit Florian Wiczorek (Mehr Demokratie e. V.)
- **Folge 27: Mandat, Mutter, Kind – Eltern im Parlament** mit Nadine Heselhaus (Bundestagsabgeordnete der SPD) und Dr. Elena Frech (Universität Bamberg)
- **Folge 28: „Ich habe da ein Anliegen“ – Zum Petitionswesen des Deutschen Bundestags** mit Corinna Rüffer (Bundestagsabgeordnete) und Angelika Pendzich-von Winter (Ministerialdirigentin a.D.)

Im Rahmen der Reihe **IParl-Blickpunkte** veröffentlicht das IParl regelmäßig kurze, wissenschaftlich fundierte Beiträge, die aktuelle politische Entwicklungen im Bereich des Parlamentarismus einordnen und kommentieren. Ziel ist es, parlamentarische Themen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und politische Debatten mit empirischen und vergleichenden Perspektiven zu bereichern.

- **Blickpunkt Nr. 16: Die Sprecher des 118. US-Repräsentantenhauses (2023 bis 2025): polarisierte Republikaner erschweren Amtsausübung**
- **Blickpunkt Nr. 17: Kandidatenaufstellung unter Zeitdruck? Die vorgezogene Bundestagswahl 2025 und ihre Folgen**
- **Blickpunkt 18: Dompteure, Erfahrene und Weggelobte – Die (Vor-)Auswahl der Bundestagpräsidenten**

Das **Forschungskolloquium** ist als Ideenaustausch konzipiert und dient der Besprechung und Diskussion laufender und abgeschlossener Forschungsvorhaben zu Themen des Parlamentarismus und „verwandter“ Gebiete wie der Parteien- oder Wahlforschung. Wissenschaftler*innen sowie Parlamentarismusfreund*innen sind herzlich eingeladen, ihre Forschungsvorhaben oder -ergebnisse, wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten oder Projektideen mit Praxisbezug vorzustellen und mit uns zu diskutieren. Eingeladen sind ausdrücklich auch Masterstudierende und Promovierende. Die Präsentationen können in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Zehn Termine wurden im Jahr 2025 in hybrider Form realisiert: Unter anderem wurden Arbeiten zur parlamentarischen Kontrolle und Entscheidungsfindung am Beispiel der Afghanistan Mandate im Deutschen Bundestag, zur Rekrutierung und Kandidatur von Frauen zur Bundestagswahl 2025 sowie zu namentlichen Abstimmungen in Ausschüssen des Europäischen Parlaments. Weitere Beiträge reichten von politischer Kommunikation durch parlamentarische Mitarbeitende in Schottland und Katalonien über Fragen guter Rechtsetzung und die Rolle von Gesetzgebungsverfahren bis hin zu Perspektiven auf Landesparlamentarismus. Ergänzt wurde das Programm durch historische und normativ orientierte Zugänge, etwa ein Zeitzeugenprojekt zur 10. Volkskammer der DDR sowie ein Buchprojekt zur parlamentarischen Tugend der Demut. Neben Nachwuchswissenschaftler*innen präsen-

tierten auch erfahrene Forschende ihre Projekte, darunter Beiträge aus Deutschland und dem internationalen Kontext.

Darüber hinaus üben die Wissenschaftler*innen des IParl **universitäre Lehrtätigkeiten** aus und bieten Bachelor- und Masterseminare oder auch Lehrforschungsprojekte im Bereich der Parlamentarismusforschung an universitären Standorten in Deutschland und darüber hinaus an. 2025 war das IParl auch an diversen **medialen Beiträgen** zu ihren Kernthemen Parlamentarismus- und Parteienforschung für unterschiedliche digitale sowie Rundfunk- und Print-Medien beteiligt. Die Forschenden des IParl präsentierten wissenschaftliche Beiträge auf verschiedenen **Fachkonferenzen**, wie z. B. die Vorstellung des Papers „What drives the selection of young candidates? Evidence from Germany’s mixed-member proportional system“ auf der Sektionstagung „Wie wird jetzt regiert?“ der DVPW Sektion Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland und der Schader Stiftung; „From Pixels to Parliament: How AI is Reshaping Legislative Governance“ auf der 4th Global Conference on Parliamentary Studies; „Strangers no more? Selecting immigrant candidates in multi-level Germany“ auf der ECPR Standing Group on Parliaments; „Scound chambers as diversifiers? Discourse on representation in the Association of European Senates“ auf der Konferenz der ECPR Standing Group in Parliaments; „Legislative Resilience during the COVID-19 Pandemic: Survey of 34 Countries and Case Studies of Germany, Israel and Türkiye“ auf dem IPSA World Congress oder die Präsentation des Papers „The Impact of ‘Musical Chairs’ on Committee Work: A Case Study of the Treasury Committee in the UK House of Commons, 2015-2022“ auf der PSA Annual Conference in Birmingham.

Auch jenseits der wissenschaftlichen Projekte war das IParl-Team im Jahr 2025 aktiv. So beteiligten sich die Mitarbeitenden bereits zum dritten Mal am 5x5 km Staffellauf der Berliner Wasserbetriebe und erreichten den 549. Platz unter insgesamt 1.850 teilnehmenden Teams. Darüber hinaus nahm das IParl-Team erstmals am traditionsreichen Kickerturnier „Ministergarten-Cup“ in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin teil. Die jährlich stattfindende Veranstaltung bringt Teams aus Ministerien, Botschaften, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden zusammen.

PORTAL FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Forschung trifft Praxis

In zwölf Themenfeldern rund um „Demokratie & Frieden“ bietet das **Portal für Politikwissenschaft (pw-portal)** Rezensionen, Debattenbeiträge, Analysen, Kommentare sowie Interviews. Ziel ist es aufzuzeigen, welche praxisrelevanten Erklärungen die Politikwissenschaft für das aktuelle politische Geschehen bereithält. Das Online-Portal bietet dabei nicht nur Wissenschaftler*innen eine Plattform für ihre Veröffentlichungen, sondern ermöglicht auch interessierten Bürger*innen, sich über aktuelle Forschungsergebnisse zu informieren, um die politischen Entwicklungen unserer Zeit besser einordnen zu können.

Das Jahr 2025 begann für das pw-portal im Zeichen der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025. Aus diesem Anlass sprach die Redaktion mit Lukas Hafert, dem Preisträger für „Das politische Buch“ 2024, über die politische Geografie der Bundesrepublik, den Erfolg der AfD sowie die Auswirkungen des Stadt-Land-Gegensatzes auf das Wahlergebnis. Darüber hinaus erläuterte Andreas Jungherr im Interview mit dem pw-portal den aktuellen Forschungsstand zur Verbreitung, Funktionsweise und die politischen Effekte von Desinformation. Um weitere Perspektiven einzubringen, veröffentlichte das Portal in Kooperation mit dem Progressive Politics Research Network (PPRNet) sechs **Research Briefs**, die einige Mythen zu progressiven Parteien und ihren Wähler*innen entkräfteten.

Die außen- und sicherheitspolitische Lage wurde 2025 maßgeblich durch die neue US-Administration des wiedergewählten Präsidenten Trump geprägt. Mit der strategischen Neuausrichtung der Vereinigten Staaten rückte die Frage nach der Zukunft der liberalen internationalen Weltordnung verstärkt in den Fokus. Das pw-portal widmete sich den daraus resultierenden Auswirkungen für die Bundesrepublik und Europa. So skizzierte die Sicherheitsexpertin Ulrike Franke im Vorfeld der Bundestagswahl für das Portal zentrale sicherheitspolitische Herausforderungen für die künftige Bundesregierung. Der USA-Experte Marco Overhaus erläuterte im Gespräch mit dem Portal das Konzept der Pax Americana, die Ursache ihres Endes infolge der strategische Neuausrichtung der USA unter der zweiten Trump-Regierung sowie die Chancen für eine Ordnung danach.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Redaktion mit grundlegenden Fragen zur Zukunft der Demokratie und den Herausforderungen, die demokratische Gesellschaften gegenwärtig und langfristig formen. Fünf weitere **Policy Briefs** des PPRNet bildeten aktuelle sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse zur Frage nach einer wirksamen und umsetzbaren Klimapolitik für demokratische Gesellschaften ab. Besonderes Augenmerk lag dabei auf verteilungspolitischen Implikationen und der politischen Tragfähigkeit von Klimamaßnahmen. Zudem veröffentlichte das pw-portal erstmalig in deutscher Übersetzung einen Essay des amerikanischen Politikwissenschaftlers Adam Przeworski, der für ein minimalistisches Demokratieverständnis plädiert und aufzeigt, wie verschiedene Perspektiven die Debatte über die Zukunft der Demokratie und institutionelle Reformen prägen. Um die Frage, wie unterschiedlich Demokratieverständnisse in verschiedenen Teilen der Welt ausfallen, ging es im Interview mit Norma Osterberg-Kaufmann und Christoph Mohamad-Klotzbach. Mit den zunehmenden Spannungen zwischen demokratischer Herrschaftsform und kapitalistischer Ökonomie setzte sich außerdem die aufgezeichnete SW&D-Veranstaltung „Demokratie und Kapitalismus: Symbiose oder Widerspruch“ auseinander, in deren Rahmen der Redakteur David Kirchner mit Wolfgang Merkel diskutierte.

Ab dem zweiten Halbjahr legte das Portal zudem mit seinem ersten **Blogsymposium „Politikwissenschaftliche Selbstreflexionen in Kriegszeiten“** einen konzeptionellen Fokus auf die eigene Disziplin. Schließlich ist seit dem Ukraine- und Gaza-Krieg und der ausgerufenen „Zeitenwende“ die Nachfrage nach politikwissenschaftlicher Expertise in der Öffentlichkeit stark gestiegen. Vor diesem Hintergrund schuf das pw-portal einen Raum für kontroverse Debatten innerhalb des Fachs, die stets von der Einsicht geleitet waren, dass sich das politikwissenschaftliche Sprechen über Krieg und Frieden nicht auf die sicherheitspolitische Dimension reduzieren lässt, sondern ethische, theoretische und diskursive Fragen aufwirft. Dabei erschienen im Jahr 2025 im Blogsymposium zwölf Texte von Politikwissenschaftler*innen aus verschiedenen Teilbereichen der Disziplin. Das Symposium erzeugte innerhalb der Disziplin viel Resonanz und wurde breit rezipiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 auf dem pw-portal 96 Texte veröffentlicht, darunter im Verhältnis zu Rezensionen mehr Interviews, Analysen, Essays und Tagungsberichte als in den Vorjahren sowie erstmalig Debattenbeiträge. Die Redaktion setzte somit ihre Arbeit 2025 neben den genannten inhaltlichen Schwerpunkten mit einem besonderen Fokus auf die Diversifikation der Formate fort. Dabei spielte die konzeptionelle Bindung zum politikwissenschaftlichen Buch als klassisches Medium zwischen Fach und Öffentlichkeit weiterhin eine große Rolle.

Über die wachsenden **Social-Media-Kanäle** auf LinkedIn, Bluesky, Instagram und X war das pw-portal weiter im Austausch mit Wissenschaft, Praxis, Zivilgesellschaft und Verlagen.

Neben der redaktionellen Arbeit war die Redaktion zur engeren **Vernetzung mit wichtigen Akteur*innen** der deutschsprachigen Politikwissenschaft auf Fachtagungen der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) und zur Buchpreisverleihung für „Das politische Buch“ 2024 auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) vertreten.

PORTAL für
Politikwissenschaft

Wall 40, 24103 Kiel
info@pw-portal.de
www.pw-portal.de



Mit dem Blogsymposium bietet das pw-portal eine Plattform für kontroverse Debatten.



Der pw-portal-Redakteur David Kirchner (r.) widmet sich in einer gemeinsamen Veranstaltung mit Prof. Dr. Wolfgang Merkel dem Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus.

SIRIUS
Zeitschrift für strategische Analysen

Als Herausgeberin der **SIRIUS Zeitschrift für strategische Analysen** verfolgt die Stiftung ihr Anliegen, einer breiteren Öffentlichkeit Zugang zu politikwissenschaftlichen Forschungsergebnissen zu ermöglichen. Die Zeitschrift hat sich dem Ziel verschrieben, politikwissenschaftliche Inhalte verständlich und politikorientiert zu präsentieren. Als vierteljährlich erscheinendes Magazin bietet sie Beiträge von renommierten Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen zu aktuellen und langfristigen strategischen Fragen in deutscher Sprache. Jede Ausgabe enthält fundierte Aufsätze, kurze Analysen und Berichte sowie Rezensionen von Studien aus deutschsprachigen und internationalen Forschungseinrichtungen und Thinktanks. Zusätzlich werden neue Bücher vorgestellt, und es besteht die Möglichkeit, kurze strategische Kommentare oder Forenbeiträge zur politischen Debatte zu veröffentlichen.

Alle neuen Ausgaben der beim Verlag De Gruyter Brill erscheinenden Zeitschrift sind **Open Access** verfügbar. Damit haben alle Interessierten online freien Zugang zu den Inhalten von SIRIUS. Die gedruckte Ausgabe ist weiterhin kostenpflichtig im Abonnement über De Gruyter Brill erhältlich.

Im Jahr 2025 standen die personelle Neuausrichtung sowie organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklungen der Zeitschrift im Mittelpunkt. So wurde etwa das Herausgebergremium neu konstituiert. Neben Prof. Dr. Carlo Masala (Universität der Bundeswehr München), der dem Gremium weiterhin angehört, zählen seit 2025 Dr. Robin Allers (Norwegian Institute for Defence Studies), Prof. Dr. Stephan Frühling (Strategic and Defence Studies Centre der Australian National University), Dr. Sarah Kirchberger (Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel), Prof. Dr. Christoph Meyer (King's College London) sowie Prof. Dr. Sönke Neitzel (Universität Potsdam) zu den Herausgebern. Die Redaktion der Zeitschrift liegt fortan bei Christian Pogies.

Gleichzeitig wurden die Publikations- und Kommunikationsformate der Zeitschrift gezielt weiterentwickelt. Beiträge werden nun bereits vor der eigentlichen Heftveröffentlichung im Format „Ahead of Print/Just Accepted“ im Open Access online bereitgestellt. Dadurch können

aktuelle Forschungsergebnisse frühzeitig veröffentlicht und ihre wissenschaftliche Sichtbarkeit deutlich erhöht werden. Parallel dazu wurde die Verlagswebsite der Zeitschrift umfassend überarbeitet und das Profil von SIRIUS dort weiter geschärft. Ziel war es unter anderem, der zunehmenden Internationalisierung der Zeitschrift auch in ihrer Außendarstellung gerecht zu werden. Darüber hinaus wurde SIRIUS als Level-1-Zeitschrift in das Norwegian Register for Scientific Journals aufgenommen. Zusätzlich wurde die digitale Präsenz der Zeitschrift ausgebaut: SIRIUS ist seit Oktober 2025 auch auf den Plattformen LinkedIn und Bluesky vertreten, um Inhalte der Kernzielgruppe bereitzustellen und zugleich einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Aktivitäten auf der Plattform X (ehemals Twitter) wurden aufgrund einer Entscheidung des Herausgebergremiums hingegen eingestellt.

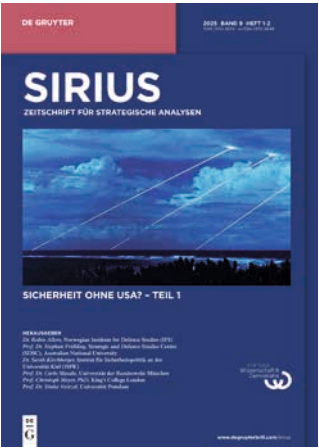
Im Jahr 2025 erschien der **neunte Band** der Zeitschrift in zwei Doppelheften, die unter dem gemeinsamen thematischen Schwerpunkt „Sicherheit ohne USA?“ standen. Hintergrund dieser Schwerpunktsetzung waren Debatten über einen möglichen Rückgang amerikanischer Sicherheitsgarantien und die daraus resultierenden Konsequenzen für Europa und die internationale Ordnung. An den beiden Doppelheften wirkten insgesamt 27 Autor*innen mit, darunter acht aus dem Ausland. Veröffentlicht wurden 13 Aufsätze, eine Analyse, eine Kurzanalyse, ein Bericht, ein Kommentar sowie ein Interview. Darüber hinaus wurden vier Bücher und Studien rezensiert.

Das **erste Doppelheft (Heft 1–2)** widmete sich insbesondere nuklearstrategischen Fragestellungen. Im Zentrum standen Beiträge zur erweiterten nuklearen Abschreckung sowie zur Debatte um einen möglichen „Eurodeterrent“. Auch der Rezensionsteil griff diesen Themenkomplex auf. Ergänzt wurde das Heft durch eine Analyse der aktuellen militärischen Lage im Nahen Osten sowie einen Beitrag zu Reformperspektiven des Bundessicherheitsrates. Zudem enthielt das Doppelheft ein Interview mit Karl Kaiser zur Strategiefähigkeit der Bundesrepublik Deutschland in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

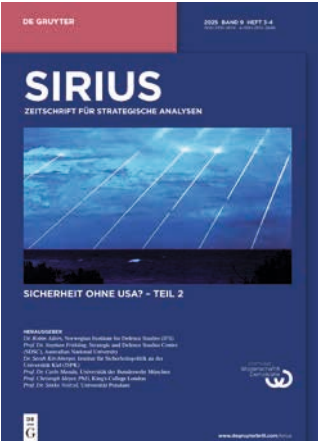
Das **zweite Doppelheft (Heft 3–4)** thematisierte die maritime Dimension der europäischen Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten und erweiterte zugleich den Blick auf den Indo-Pazifik. Nukleare Fragen blieben auch hier präsent, insbesondere mit Blick auf mögliche Veränderungen der amerikanischen Strategie in der Region und deren Auswirkungen auf Europa. Hintergrund vieler Beiträge ist Chinas Bestreben, bestehende US-Allianzen zu schwächen und sich als regionale Hegemonialmacht zu etablieren. Dieses Streben wird durch ein rasant wachsendes konventionelles und nukleares Arsenal gestützt.

SIRIUS
ZEITSCHRIFT FÜR
STRATEGISCHE ANALYSEN

Wall 40, 24103 Kiel
0431 97 999 840
sirius@swud.org
<https://www.swud.org/themen-einrichtungen/einrichtungen/sirius/>



SIRIUS Ausgaben,
Band 9 (2025),
Heft 1-2:
Sicherheit ohne USA – Teil 1



SIRIUS Ausgaben,
Band 9 (2025),
Heft 3-4:
Sicherheit ohne USA – Teil 2

ALEXANDER VON HUMBOLDT INSTITUT FÜR INTERNET UND GESELLSCHAFT

Die digitale Gesellschaft verstehen



Eingangsbereich des Instituts.

Seit Oktober 2025 fördert die Stiftung Wissenschaft und Demokratie das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) in Berlin mit einer unbundenen institutionellen Förderung – gemeinsam mit der Stiftung Mercator und der Joachim Herz Stiftung. Das HIIG erforscht die Entwicklung des Internets aus einer gesellschaftlichen Perspektive. Ziel ist es, die Digitalisierung aller Lebensbereiche besser zu verstehen. Als erstes Institut in Deutschland mit dem Schwerpunkt Internet und Gesellschaft hat das HIIG ein Verständnis etabliert, das die tiefe Verflechtung digitaler Innovationen mit gesellschaftlichen Prozessen ins Zentrum der Analyse rückt. Auf Grundlage der am Institut gebündelten wissenschaftlichen Kompetenzen leistet das HIIG substanzielle Beiträge zum Verständnis des Verhältnisses zwischen Innovation und Governance in der digitalen Gesellschaft. Die hierbei entstehenden Synergien und Spannungen erforscht das HIIG in allen gesellschaftlichen Bereichen und Organisationen: bei der Modernisierung von Staat und Verwaltung, der Umwälzung von Märkten und Unternehmen wie auch in verschiedenen zivilgesellschaftlichen Gruppen auf der lokalen bis hin zur globalen Ebene.

Mit der institutionellen Förderung hat das HIIG seine Forschung im Jahr 2025 strategisch neu ausgerichtet: Die Expertise des Instituts orientiert sich gezielt an gesellschaftlichen Schlüsselthemen und -herausforderungen in Forschungsschwerpunkten. Die Etablierung der Schwerpunkte soll nicht nur dazu beitragen, das Profil des Instituts zu schärfen, sondern auch ermöglichen, schneller auf veränderte gesellschaftliche Dynamiken zu reagieren. Diese werden durch flexible Konstellationen wie Engagement Labs ergänzt, in denen Formate innovativer Wissensproduktion erprobt und in anwendbare Ergebnisse für unterschiedliche Zielgruppen überführt werden. Neben den bisherigen Themen Innovation, Unternehmertum und Gesellschaft, Neue Technologien und Zukunft des Rechts sowie Gesellschaftliche Werte, Transformation und Künstliche Intelligenz wird dank der Förderung der Stiftung ein gänzlich neuer Forschungsschwerpunkt „Demokratischer Wandel und Wissen“ entwickelt.

THEMATISCHE NEUAUSRICHTUNG: DEMOKRATISCHER WANDEL UND WISSEN

Die großen politischen Verschiebungen der vergangenen Jahre haben einen wachsenden Bedarf an neuem Wissen über die Transformation der Demokratie erzeugt. In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft verändern sich die

Bedingungen, unter denen Wissen entsteht, verbreitet und bewertet wird – und damit auch die Grundlagen demokratischer Prozesse selbst. Digitale Entwicklungen eröffnen neue Formen der Wissensproduktion und gesellschaftlichen Beteiligung, schaffen aber auch Risiken durch Desinformation, algorithmische Verzerrungen und den Verlust gemeinsamer Wissensgrundlagen. Obwohl Wissen in manchen Demokratietheorien, etwa der deliberativen Demokratietheorie, eine zentrale Rolle spielt, wird dieses Zusammenspiel selten systematisch untersucht.

Genau hier setzt der Schwerpunkt Demokratischer Wandel und Wissen an, der sich derzeit im Aufbau befindet. Das Team erarbeitete im Berichtszeitraum einen Meilensteinplan, der die strategische Entwicklung für 2026 strukturiert. Darüber hinaus wurde ein Call für eine kleine Gruppe internationaler Fellows im Forschungsfeld Demokratie vorbereitet. Die Fellows werden 2026 gemeinsam mit weiteren Stakeholdern in einem Research Sprint erste Beiträge entwickeln. Zudem wurde die Konzeption für einen Red-Teaming-Workshop im kommenden Jahr zum Thema Wissenschaftsfreiheit als wichtige Säule einer Demokratie entworfen. Er simuliert politische Angriffe auf Wissenschaftseinrichtungen, um Schwachstellen zu identifizieren und wirksame Gegenstrategien zu erproben. Ziel ist es, die Resilienz deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen gegenüber antidemokratischen Bedrohungen zu stärken und eine Kultur der proaktiven Sicherung akademischer Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit zu fördern. Ebenfalls wurde ein Konzept für die Essay-Workstatt „twentyfifty: Imagining democratic futures“ entwickelt. Zu dieser werden Forscher*innen aller Disziplinen eingeladen, ihre Utopien einer demokratischen Gesellschaft des Jahres 2050 zu erzählen. Ausschreibung und Durchführung sind für 2026 geplant.

Substantielle Vorarbeiten des HIIG, welche die inhaltliche Grundlage für das Themenfeld gelegt haben, werden exemplarisch im Folgenden vorgestellt.

WISSENSCHAFTSFEINDLICHKEIT

Die jüngsten politischen Entwicklungen haben mit besonderer Deutlichkeit gezeigt, wie fragil akademische Institutionen angesichts politischer Druckversuche, Einschränkungen bei der Forschungsfinanzierung und Versuchen zur Manipulation des öffentlichen Diskurses sein können. Das Forschungsprojekt Kapazitäten und Kompetenzen im Umgang mit Hassrede und Wissenschaftsfeindlichkeit (KAPAZ) hat in den letzten drei Jahren systematisch

Antworten auf genau diese Herausforderungen erarbeitet. Erste Ergebnisse aus einer deutschlandweiten Umfrage zu den Erfahrungen von Forschenden mit Wissenschaftsfeindlichkeit stießen auf breites Medieninteresse. In der Projektlaufzeit entstand der Scicomm-Support, eine zentrale Anlaufstelle für betroffene Forschende und Wissenschaftskommunikator*innen. Begleitend zu dieser Beratungsarbeit wurde ein praxisorientierter Leitfaden entwickelt, der Betroffene und ihre Institutionen in kritischen Situationen durch erste Handlungsschritte führt. Ergänzend vermittelten zwei Summer Schools Kompetenzen in der Wissenschaftskommunikation und im Umgang mit Anfeindungen. In fünf Train-the-Trainer-Workshops – der letzte im November 2025 – wurden zudem Pressverantwortliche und Kommunikationsverantwortliche an Hochschulen befähigt, Forschende in ihrer öffentlichen Kommunikation zu schützen.

Darüber hinaus brachte das HIIG im Jahr 2025 Wissenschaftler*innen sowie Praktiker*innen aus den USA, Finnland, den Niederlanden und Deutschland zusammen, um Ansätze zur Sicherung der akademischen Freiheit zu entwickeln. Eine zentrale Erkenntnis: Forschende können selbst in gefestigten Demokratien unter Druck geraten. Diese Angriffe nehmen nicht nur politische oder wirtschaftliche Formen an, sondern zielen zunehmend darauf ab, öffentliche Diskurse zu manipulieren. Im Berichtszeitraum wurde eine Essay Collection für das „Journal for Science Communication“ erarbeitet, die 2026 unter dem Titel „Scholars under Attack“ erscheinen wird. Die empirischen und theoretischen Beiträge geben Einblick, wie Angriffe auf Forschende in sehr unterschiedlichen Kontexten erlebt und bewältigt werden, was eine wichtige Grundlage für ein differenzierteres Verständnis des Phänomens sein wird.

Gerade 2026 dürften die Erkenntnisse an Bedeutung gewinnen, da erstmals die konkrete Gefahr besteht, dass eine wissenschaftsfeindlich eingestellte Partei in Deutschland Regierungsbeteiligung erlangt.



Französische Straße 9, 10117 Berlin
info@hiig.de
www.hiig.de



ALEXANDER VON HUMBOLDT INSTITUT FÜR INTERNET UND GESELLSCHAFT

Die digitale Gesellschaft verstehen



Lange Nacht der Wissenschaft.



GESELLSCHAFTLICHE POLARISIERUNG

Wissenschaftsfeindlichkeit ist dabei nur eine Form, in der demokratische Öffentlichkeiten unter Druck geraten. Gesellschaftliche Polarisierung stellt weltweit Demokratien vor wachsende Herausforderungen: Sie untergräbt das Vertrauen in Institutionen und schwächt die Legitimität politischer Entscheidungsprozesse. Die Initiative für interaktive Anti-Polarisierungs-Lernangebote für eine stärkere Demokratie (ActIPLEx) entwickelt deshalb interaktive Lern- und Schulungsangebote für Studierende, Lehrkräfte und alle Interessierten. Die Teilnehmenden lernen, warum Gesellschaften auseinanderdriften, wie sich das auf ihren Alltag auswirkt und welche Handlungsmöglichkeiten es

gibt, dem entgegenzuwirken. Ende 2025 wurde der Massive Open Online Course „Growing apart: What is polarisation and what can we do about it“ auf der Plattform Futurelearn veröffentlicht, den bereits über 500 Personen genutzt haben. Ergänzend arbeitete das Projektteam an spielbasierten Simulationen von Polarisierungsprozessen und einem Workshop-Format für universitäre Lehrveranstaltungen sowie Schüler*innen der Sekundarstufe. Die Materialien werden 2026 veröffentlicht – mit dem Ziel, junge Menschen zu befähigen, gesellschaftliche Spaltungsprozesse zu erkennen, ihnen entgegenzuwirken und so eine aktive Rolle bei der Gestaltung resilienter Demokratien zu übernehmen.

GEMEINWOHLORIENTIERTE KI

In der aktuellen Themensetzung des Schwerpunkts Gesellschaftliche Werte, Transformation und Künstliche Intelligenz wird deutlich, wie die verschiedenen Forschungsbereiche des HIIG einander bereichern: Das Team in dem seit 2025 laufenden transdisziplinären Projekt Impact AI entwickelt eine Audit-Methodik für gemeinwohlorientierte KI-Systeme auf der Basis von Fallstudien in verschiedenen Anwendungsfeldern. Gemeinsam mit den Projektpartnern Greenpeace Deutschland und Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. wurde als erstes Themenfeld „KI und Demokratie“ gewählt – etwa zur Frage, wie KI-Technologien Gleichberechtigung fördern, den gesellschaftlichen Diskurs stärken oder den Umgang mit öffentlichen Mitteln transparenter gestalten können. In dieser ersten empirischen Phase entstand 2025 die Basis der Audit-Matrix mit rund 200 Interviewfragen und 30 Kernindikatoren. Erste Interviews wurden bereits geführt, unter anderem in Taiwan. Eine Veröffentlichung zur Methodik erfolgt 2026, ebenso ein Bericht zu den Fallstudien.

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Das HIIG versteht Wissenstransfer nicht als nachgelagerten Schritt, sondern als integralen Bestandteil des Forschungsprozesses. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse so aufzubereiten, dass sie für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft anschlussfähig werden und zugleich durch den Dialog mit diesen Akteuren die Forschung selbst zu schärfen. Gerade beim Thema Demokratie und Wissen ist das essentiell. Diesem Anspruch folgt auch das Erkenntnis zu Open Science: Neben der Veröffentlichung in Open-Access-Formaten bietet das Institut mit der HIIG Discussion Paper Series und der HIIG Impact Publication Series zwei eigene Publikationsreihen an, die sich an wissenschaftliche bzw. praxisorientierte Zielgruppen richten.

Die langjährige Veranstaltungsreihe Digitaler Salon brachte 2025 an elf Abenden Expert*innen und Bürger*innen zusammen. Dabei griffen mehrere Ausgaben gezielt demokratierelevante Themen auf: den Wandel des Gesprächsklimas in digitalen Öffentlichkeiten, Desinformation im Kontext der Bundestagswahl, gesellschaftliche Polarisierung, das Verhältnis von KI und Demokratie oder die Rolle einer gemeinsamen Wissensbasis für demokratische Gesellschaften. Begleitend erschienen auf dem Digital Society Blog des HIIG mehrere Beiträge, die zentrale Annahmen über Desinformation empirisch hinterfragten – etwa zur Frage, wie viel Desinformation Parteien tatsächlich verbreiten und auf welchen Plattformen, oder zu den wachsenden Angriffen auf Desinformationsforschende in Europa. Auch das Blog-Journal Elephant in the Lab griff den Themenkomplex auf, etwa mit einem Interview zur Rolle von Wissenschaftskommunikation in fragmentierten Öffentlichkeiten und den Herausforderungen durch Populismus und Plattformlogiken. Darüber hinaus entwickelte das Institut interaktive Transferformate: Workshops zu den Kosten und Auswirkungen von KI-Systemen sowie das wissenschaftliche Escape Game „Human in the Loop“, das Teilnehmende spielerisch mit ethischen Fragen der Mensch-Maschine-Interaktion konfrontiert.

Auch die wissenschaftlichen Publikationsorgane des HIIG trugen zur Sichtbarkeit demokratierelevanter Forschung bei. Die peer-reviewte Zeitschrift Internet Policy Review veröffentlichte 2025 unter anderem ein Special Issue zu Content Moderation auf digitalen Plattformen, das die Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure in der Regulierung von Online-Inhalten untersucht. Die Zeitschrift konnte ihre Position unter den Top 50 im Feld Kommunikation laut Scimago Journal Ranking weiter festigen.

Als Gründungsmitglied und europäischer Knotenpunkt des Global Network of Internet and Society Research Centers (NoC) förderte das HIIG auch 2025 den internationalen Wissensaustausch. In Kooperation mit der GIZ und Partnern aus Bangladesch, Indien und Vietnam entwickelte das Netzwerk im Projekt Stärkung digitaler Fähigkeiten durch Micro-Credentials flexible Lernformate für Studierende außerhalb der MINT-Fächer. Zudem bereicherten 2025 vier internationale Fellows sowie drei Gastwissenschaftler*innen die Arbeit am Institut und erweiterten das Forschungsnetzwerk.

INSTITUT FÜR SICHERHEITSPOLITIK

Wissen schafft Sicherheit

Für den Erhalt von Frieden und Demokratie ist die Klärung umstrittener politikwissenschaftlicher Sachfragen gerade auf dem Feld der Außen- und Sicherheitspolitik von besonderer Bedeutung. Die Stiftung fördert in diesem Bereich seit 2015 das **Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK)**. Die Forschungsarbeit des ISPK widmet sich der Analyse sicherheitspolitischer Herausforderungen und ist in vier Bereiche gegliedert, die die **Stiftung Wissenschaft und Demokratie** gleichrangig fördert. Die institutionelle Förderung des ISPK ermöglicht es, dass die Abteilungen auch unabhängig von zwingend notwendigen Förderanträgen an die großen Wissenschaftsförderer forschen und ihre Arbeit kontinuierlich und projektunabhängig weiterentwickeln können. Die hervorragende Vernetzung des ISPK mit Kooperationspartner*innen in Wissenschaft und Praxis gewährleistet dabei die Aktualität und Anschlussfähigkeit der Forschungsergebnisse.

Im Berichtsjahr 2025 war die Expertise des ISPK erneut stark gefragt: Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, wachsende Spannungen im Indopazifik, die volatile Außenpolitik der Vereinigten Staaten unter Präsident Donald Trump sowie Konflikte im Nahen Osten prägten die internationale Sicherheitslage. Zugleich rückten hybride Bedrohungen wie Desinformationskampagnen, und Sabotageakte stärker in den Fokus, wodurch Fragen der Resilienz, der Gesamtverteidigung und sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit von Bund und Ländern verstärkt diskutiert wurden. Diese Entwicklungen erforderten eine fortwährende Anpassung laufender und geplanter Projekte an ein sich dynamisch wandelndes sicherheitspolitisches Umfeld.

Die einzelnen Abteilungen des ISPK in 2025

MARITIME STRATEGIE UND SICHERHEIT

Die Abteilung „**Maritime Strategie und Sicherheit**“ (**Center for Maritime Strategy and Security, CMSS**) wird als Kontinentaleuropas führendes Kompetenzzentrum in Fragen globaler maritimer Strategie und Sicherheit wahrgenommen. Durch die Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen in den verschiedensten Formaten, wie z. B. den jährlich stattfindenden internationalen Konferenzen „**Kiel International Seapower Symposium**“ (**KISS**) und dem „**Baltic Sea Strategy Forum**“ (**BSSF**), zielt das CMSS darauf ab, internationale Spitzenwissenschaftler*innen und Entscheidungsträger*innen zusammenzubringen, um die relevantesten Sicherheitsherausforderungen der maritimen Domäne zu diskutieren. Die daraus erworbenen Erkenntnisse werden durch regelmäßige schriftliche Beiträge (Monographien, Sammelbände, Artikel und Kommentare zum aktuellen sicherheitspolitischen Geschehen mit maritimem Bezug) im deutschen und englischsprachigen Raum veröffentlicht.

Das Jahr 2025 war ein arbeits- und ereignisreiches für die maritime Abteilung des ISPK. Die Forschungskooperation mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBW) in Potsdam fand mit der Veröffentlichung des Sammelbandes „Guardians of the North Atlantic – NATO Maritime Strategies and Naval Operations in Turbulent Times“ als 7. Band der ISPK Seapower Series bei Nomos im 4. Quartal 2025 ihren erfolgreichen Abschluss. Zuvor konnte im September mit dem durch Henrik Schilling und Anne Runhaar herausgegebenen Sammelband „Maritime Strategy and Security Challenges in South America – Regional Effects and Global Impacts“ bereits der 6. Band realisiert werden, sodass die Abteilung im Berichtsjahr zwei Buchpublikationen verzeichnen konnte.

Das im Vorjahr unter der Leitung von Henrik Schilling erfolgreich entwickelte „Deutsche Marine Quartett“ konnte durch die Unterstützung der Firma EvoLogics in einer zweiten, überarbeiteten Version aufgelegt werden und an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen.



Wall 40, 24103 Kiel
shansen@ispk.uni-kiel.de
www.ispk.uni-kiel.de



Gruppenfoto der ISPK Veranstaltung KISS25.

Die renommierte wissenschaftliche Nachwuchstagung „Dreizack“ fand in gewohnter Weise unter der Federführung von Henrik Schilling in Kooperation mit der Deutschen Maritimen Akademie (DMA) des Deutschen Marinebundes (DMB) im März 2025 in Laboe statt.

Das Flaggschiff-Event der Abteilung, das Kiel International Seapower Symposium (KISS) wurde, wie in den Vorjahren, zum bewährten Zeitpunkt anlässlich des Großevents und Volksfestes „Kieler Woche“ durchgeführt. Der Ausrichtungspartner war erneut das German Institute for Defense and Strategic Studies (GIDS) der Bundeswehr. KISS25 war etwas Besonderes – markierte es doch das 10. Jubiläum der durch das ISPK ausgerichteten maritim-sicherheitspolitischen Konferenzen in Kiel. Das klassische eintägige Konferenzformat wurde anlässlich des Jubiläums durch einen Parlamentarischen Abend ergänzt. Dieser fand am Abend nach der Konferenz im Schleswig-Holstein Saal des Landeshauses statt. Die breite Teilnahme von Landes- und Kommunalpolitik, sowie Vertretern zahlreicher Kieler Institutionen und Verbände war sichtbarer Ausdruck der Etablierung des ISPK als „Kieler Institution“. Insgesamt

konnten zu beiden Veranstaltungen gut 200 hoch- und höchstrangige internationale Gäste aus Wissenschaft, Militär und Politik in Kiel begrüßt und das Renommee der Abteilung als Kontinentaleuropas wichtigstem maritim-sicherheitspolitischen Think Tank weiter gestärkt werden.

Die anhaltend volatile Sicherheitslage in der Ostsee führte dazu, dass die hohe Nachfrage nach medialer, politischer und akademischer Einordnung und Bewertung durch die Mitglieder der maritimen Abteilung konstant blieb und durch Johannes Peters, Dr. Sebastian Bruns und Henrik Schilling in zahlreichen Vorträgen sowie Rundfunk- und Fernsehinterviews bedient wurde – das ISPK konnte sich hier weiter als Expertiseträger und kompetenter Ansprechpartner in diesem wichtigen sicherheitspolitischen Feld etablieren. Zahlreiche nationale und internationale Panelteilnahmen und Vorträge, die Betreuung von Abschlussarbeiten, sowie weitere Experteninterviews für Print- und Funkmedien rundeten ein erfolg- und arbeitsreiches Jahr der Maritimen Abteilung ab.

INSTITUT FÜR SICHERHEITSPOLITIK

Wissen schafft Sicherheit

TERRORISMUS- UND RADIKALISIERUNGSFORSCHUNG

Die Abteilung „**Terrorismus- und Radikalisierungsforschung**“ (TRF) befasst sich mit dem Phänomen „Terrorismus“ sowie seinen Ursachen, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen. Die Abteilung verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, in dem Elemente aus den Politik- und Sozialwissenschaften sowie der Psychologie und Kriminologie vereint werden. Gepaart mit aktiver Feldforschung bieten die dadurch gewonnenen Erkenntnisse in Form von regelmäßigen Veröffentlichungen, Vorträgen und Forschungsprojekten einen erheblichen Mehrwert für Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Praxis. So gibt die Abteilung TRF einen periodisch erscheinenden Sammelband heraus, das renommierte **Jahrbuch Terrorismus**. Zusätzlich führt die Abteilung eine **Terrorismusdatenbank**, in der Angaben zu terroristischen Anschlägen auf der ganzen Welt gesammelt werden.

Das Erfassen von neuen Entwicklungen im Bereich der extremistischen Radikalisierung und das Zusammenfassen von Erkenntnissen zum Zweck der Prävention in die Bevölkerung waren 2025 der Tätigkeitsschwerpunkt der Abteilung Terrorismus- und Radikalisierungsforschung. Mit innovativen Netzwerkanalysen zur Konvergenz extremistischer Milieus in den sozialen Medien, veröffentlicht in den peer-reviewten Fachzeitschriften *Perspectives on Terrorism* und *Studies in Conflict & Terrorism*, trug die Abteilung zum internationalen Fachdiskurs bei. Die Analysen sprachen Desinformation und Akteuren der „alternativen Medien“ eine große Bedeutung zu – eine Erkenntnis, die im Kontext der Konfrontation mit Russland Implikationen über die Terrorismus- und Radikalisierungsforschung hinaus hat. Um die Forschung zu diesen Themen weiter voranzutreiben wurde 2025 gemeinsam mit hochkarätigen Partnern ein Projektantrag im Rahmen der EU-Forschungsfördermaßnahme Horizon Europe eingereicht, der sozialwissenschaftliche Ansätze mit neurowissenschaftlichen verknüpft.

Dem Anspruch des ISPK entsprechend, Forschung mit praktischem gesellschaftlichem Mehrwert zu verfolgen, arbeitete die Abteilung 2025 verstärkt daran, die Erkenntnisse in effektive Präventionsmaßnahmen zu überführen. Dafür wurden sowohl Workshops direkt mit Schüler*innen als auch Vorträge für Lehrkräfte und konzeptionelle Treffen zur Entwicklung pädagogischer Konzepte durchgeführt.



o.: **Henrik Schilling und Leoni Heyn (r.)** bei der Lehrerfortbildung des IQSH 2025.
m.: **Dr. Sarah Kirchberger** im Interview mit dem NDR im Rahmen der ISPK-Konferenz „Hybride Angriffe gegen Deutschland: Herausforderungen für den Norden“.
u.: **Dr. Sarah Kirchberger (l.)** für das ISPK am U.S. Naval War College im Mai 2025.

Die Arbeit der Abteilung wurde abgerundet durch universitäre Lehre zum Thema Radikalisierungsforschung an der Universität Bamberg, durch die Teilnahme an Arbeitskreisen sowie durch diverse Vorträge, Interviews und Medienbeiträge.

Die Bedeutung der Arbeit der Abteilung spiegelte sich im Jahr 2025 auch darin wieder, dass das Land Schleswig-Holstein einen Beamten des Innenministeriums für drei Jahre für das Pilotprojekt „Zusammenarbeit Wissenschaft“ zur Mitarbeit in der Abteilung vollständig ans ISPK abgeordnet hat.



Abendveranstaltung im Veteranenbüro der Bundeswehr in Berlin zur Vorstellung des KF-Sammelbandes zur Zeitenwende in Deutschland.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNG IN ASIEN-PAZIFIK

Die Abteilung „**Strategische Entwicklung in Asien-Pazifik**“ (SEAP) analysiert die Veränderungen der internationalen Ordnung durch den Aufstieg Chinas. Die zunehmende Rivalität zwischen China und den USA ebenso wie eine wachsende Kooperation Chinas mit Russland sind Auswirkungen einer Machtverschiebung, die Rückwirkungen auf Deutschland und Europa haben, insbesondere durch den Ukraine-Krieg, aber auch durch eine veränderte Bedrohungsperzeption verschiedener Anrainerstaaten im Asien-Pazifik-Raum.

Im Jahr 2025 lag der fachliche Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Asien-Pazifik weiterhin auf der Unterwasser-Seekriegsführung Chinas und zusätzlich auf hybrider Kriegsführung. Ende 2025 war ein Projektantrag des MERICS-Instituts in Berlin beim Bundesforschungsministerium (BMFTR) erfolgreich, an dem die Abteilung als Partner beteiligt ist, mit einer Studie zu chinesischen maritimen Technologien. Die Arbeit an dem Projekt „Military-Civil Fusion“ (MCF) zum Thema Dual-use-Technologie im Rahmen der Förderlinie „Moderne China-Studien II“ wird die kommenden ca. zweieinhalb Jahre die inhaltliche Arbeit der Abteilung prägen.

Dr. Sarah Kirchberger hielt Gastvorlesungen für Offiziere, höhere Beamte und Graduate Students u. a. in Berlin, Rom, Warschau, Garmisch-Partenkirchen, Turin, Baltimore und Montgomery und wirkte durch Fachvorträge an Konferenzen u. a. in Cambridge, Istanbul, Kopenhagen, Singapur, Newport, Ottawa, Wien und Hamburg mit. 2025 hat die Abteilung SEAP zwei Fachkonferenzen in Kiel mitorganisiert: im Mai einen Workshop mit dem Think Tank „Begin-Sadat Center for Strategic Studies“ (BESA) zum Roten Meer sowie im Dezember die ISPK-eigene, große Konferenz zu hybriden Bedrohungen in Norddeutschland.

KONFLIKTFORSCHUNG

Die Abteilung „**Konfliktforschung**“ (KF) befasst sich mit Akteuren, Ursachen und Dynamiken bewaffneter Konflikte in Regionen, die von fragiler Staatlichkeit geprägt sind. Gleichsam stehen die vielfältigen zivilen und militärischen Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft zur Beendigung dieser Konflikte im Forschungsinteresse der Abteilung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten unter anderem das Auswärtige Amt, das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), unterschiedliche Bundestagsfraktionen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das Institut für Weltwirtschaft und die NATO. Zielsetzung der Abteilung ist es, policy-relevante Expertise und Analysen bereitzustellen, die gleichermaßen auf Theorie und Praxis fußen. In enger Kooperation mit dem britischen Think Tank Chatham House richtet die Abteilung die jährlich stattfindende **Konferenz Europe's Strategic Choices (ESC)** aus. Die ESC-Konferenzreihe zielt darauf ab, die komplexen Herausforderungen, mit denen Europa in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Technologie konfrontiert ist, zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im Jahr 2025 wurde insbesondere an der Fertigstellung des Sammelbandes „Die Zeitenwende – sicherheitspolitischer Kulturwandel in der Bundesrepublik Deutschland? Implikationen einer ‚Normalisierung‘ auf Gesellschaft und Bundeswehr“ gearbeitet. Dieser Band adressiert damit vor allem die vielfältigen gesellschaftlichen Auswirkungen der fundamentalen Neuausrichtung der deutschen Sicherheitspolitik seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Die hauseigenen ISPK-Konferenz „Hybride Angriffe gegen Deutschland: Herausforderungen für den Norden“ fand im Maritim Hotel in Kiel statt und versammelte über 230 Teilnehmende aus Politik, Bundeswehr, Sicherheitsbehörden, Wissenschaft und Wirtschaft. Kernstück der Veranstaltung waren drei hochrangige Keynotes von Generalleutnant André Bodemann, Innenministerin Magdalena Finke sowie Generalleutnant Wolfgang Wien. Ergänzt wurde das Programm durch drei Panels zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellungen im Bereich hybrider Bedrohungen. Parallel zur Konferenz wurde zudem eine unentgeltliche Ausstellung mit zehn Akteuren organisiert, welche ihre Ansätze und Technologien zur Abwehr hybrider Bedrohungen präsentierten. Vertreten waren unter anderem Unternehmen aus dem Bereich Drohnenabwehr, das Deutsche Rote Kreuz sowie Akteure aus dem Innenministerium. Die Konferenz stieß auf äußerst großes fachliches und mediales Interesse und stärkte die öffentliche Sichtbarkeit des ISPK erheblich.

FÖRDERPARTNERSCHAFTEN IN 2025



PREISVERLEIHUNG
„Das politikwissenschaftliche Buch“
für das Jahr 2024

Die **Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP)** und die SW&D vergeben alle zwei Jahre gemeinsam den Preis „Das politikwissenschaftliche Buch“. Der mit 2.000 € dotierte Buchpreis soll zu einer Stärkung politikwissenschaftlicher Monografien beigetragen. Die Einreichungen werden danach beurteilt, ob sie einen herausragenden Beitrag zum Erkenntnisfortschritt der Politikwissenschaft darstellen und für mehr als ein politikwissenschaftliches Teilgebiet von Interesse sind. Entscheidend ist darüber hinaus, inwieweit das Buch einen Beitrag zum Transfer politikwissenschaftlichen Wissens in Politik und Geseschaft leistet und dadurch die Sichtbarkeit des Faches in der Öffentlichkeit erhöht.

Am 20. Juni 2025 überreichten Prof. Dr. Uwe Wagschal, DGfP-Vorsitzender, und Dr. Astrid Kuhn, Vorstandsvorsitzende der SW&D, im Rahmen der Jahrestagung der DGfP in Freiburg, die Auszeichnung „Das politikwissenschaftliche Buch“ für das Jahr 2024 an Prof. Dr. Lukas Haffert für seine Monografie „Stadt, Land, Frust – Eine politische Vermessung.“ (C. H. Beck, 2022). Die Jahrestagung der DGfP stellte mit dem Thema „Polarisierung. Die Spaltung der Gesellschaften“ den perfekten Rahmen für die Preisübergabe dar.

Im Dezember 2025 begann die Ausschreibung für „Das politikwissenschaftliche Buch“ für das Jahr 2026.

Zu dem Interview des pw-portals mit Prof. Dr. Lukas Haffert zum Preisträgerbuch gelangen Sie hier: 



Prof. Dr. Uwe Wagschal (l.) und Dr. Astrid Kuhn überreichten am 20. Juni 2025 die Auszeichnung „Das politikwissenschaftliche Buch“ für das Jahr 2024 an Prof. Dr. Lukas Haffert.



XXIX. THEODOR-LITT-SYMPOSIUM
Parteiendemokratie in Bewegung –
zwischen Vertrauenskrise, Reformbedarf
und demokratischer Erneuerung

Gemeinsam mit der **Deutschen Gesellschaft e.V., der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung** und **der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung** veranstaltete die SW&D am 2. Dezember 2025 in Leipzig das XXIX. Theodor-Litt-Symposium. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine zeitgemäße und zukunftsfähige Parteiendemokratie gestaltet werden kann und welche Rolle politische Bildung in diesem Prozess spielt.

Ausgangspunkt der Diskussion war die Beobachtung, dass die Parteiendemokratie vor tiefgreifenden Herausforderungen steht. Vertrauensverluste in politische Institutionen, sinkende Mitgliederzahlen der Parteien sowie der Aufstieg populistischer und extremistischer Bewegungen werfen Fragen nach der Zukunft repräsentativer Demokratie auf. Das Symposium griff diese Entwicklungen auf und diskutierte sie im Kontext langfristiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse.

Im Rahmen eines interdisziplinären Austauschs befassten sich die Teilnehmenden mit der Erneuerung parteipolitischer Strukturen, der Bedeutung politischer Bildung für demokratische Teilhabe sowie mit innovativen Formen politischer Beteiligung. Ziel war es, neben der Analyse aktueller Herausforderungen auch Perspektiven für die Weiterentwicklung demokratischer Institutionen und Beteiligungsformate aufzuzeigen. Das Symposium verstand sich damit sowohl als Forum für wissenschaftliche Debatten als auch als Impulsgeber für die demokratische Praxis.



INDES
Zeitschrift für Politik und
Gesellschaft

Seit ihrem Neustart im Jahr 2022, mit Prof. Dr. Frank Decker als Herausgeber und der Chefredakteurin Katharina Rahlf in Bonn, unterstützt die SW&D das sozialwissenschaftliche Journal **INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft** als Förderpartnerin. Ziel der im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheinenden Zeitschrift ist es, Forschungsergebnisse nachvollziehbar, möglichst spannend und interessant zu präsentieren. Durch die Wahl der Themen und Rubriken wird sichergestellt, dass die Zeitschrift ihren Beitrag zu gesellschaftlich relevanten und aktuellen Diskursen beisteuert, das öffentliche Meinungsspektrum um neue Sichtweisen und unkonventionelle Alternativen erweitert und sowohl bei den politischen Interessierten als auch bei jenen, die beruflich mit Politik zu tun haben, als wichtiges Debattenorgan wahrgenommen wird.

Für 2025 wurden zwei Einzel- sowie eine Doppelausgabe veröffentlicht:



INDES Ausgaben, (2025)
Heft 1: Schlüsselentscheidungen
Heft 2-3: Der Osten
Heft 4: Nischen

· Ausgabe **1/2025** zum Titel **„Schlüsselentscheidungen“** beleuchtet politische Entscheidungen von historischer Tragweite und deren langfristige Folgen. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Zäsuren wie die Wiederwahl Donald Trumps und das Ende der Ampel-Regierung ebenso wie frühere Weichenstellungen etwa in der Umwelt-, Asyl-, Verkehrs- und Sozialpolitik. Das Heft diskutiert kontroverse Entscheidungen wie die Schuldenbremse, die „Zeitenwende“ oder das Selbstbestimmungsgesetz und fragt nach dem Zusammenspiel von strukturellen Bedingungen, äußeren Ereignissen und individuellen Handlungsspielräumen von politischen Akteuren.

· Ausgabe **2-3/2025** zum Titel **„Der Osten“** setzt sich mit den vielfältigen Bedeutungen und Deutungen des Begriffs „Osten“ auseinander. Das Heft beleuchtet historische und gegenwärtige Ost-West-Narrative, Fragen von Identität, Erinnerung und geopolitischer Ordnung sowie die Konstruktion des „Ostens“ in Politik, Kultur und Gesellschaft. Dabei reicht der Blick von internationalen Perspektiven auf den Nahen, Mittleren und Fernen Osten bis zu ostdeutschen Erfahrungen nach 1989. Thematisiert werden zudem Migration, Transformation und politische Instrumentalisierungen sowie die Frage, wie sehr Vorstellungen vom „Osten“ auch die Perspektiven der Beobachtenden selbst widerspiegeln.

· Ausgabe **4/2025** zum Titel **„Nischen“** widmet sich den vielfältigen Funktionen und Bedeutungen von Nischen als Rückzugs-, Schutz- und Experimentierräumen in Gesellschaft, Kultur und Politik. Im Fokus stehen Nischen als Orte der Wissens- und Kulturproduktion, soziale und mediale Räume der Selbstverortung sowie politische und institutionelle Randbereiche. Anhand von Beispielen wie Orchideenfächern, digitalen Wissensgemeinschaften, alternativen Wohn- und Lebensformen, urbanen Heterotopien oder politischen Rändern zeigt das Heft, wie Nischen Identität stiften, Innovation ermöglichen und gesellschaftlichen Wandel anstoßen können. Zugleich beleuchtet die Ausgabe die Ambivalenzen von Nischen zwischen Emanzipation und Abschottung sowie zwischen kreativer Freiheit und potenzieller Radikalisierung.

TEAM DER STIFTUNG WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN 2025

VORSTAND



DR. ASTRID KUHN
Vorstandsvorsitzende,
Geschäftsführerin



DR. SEBASTIAN GALKA
stellv. Vorstandsvorsitzender



DR. CHRISTOF EICHERT
Vorstand

LEITUNG



DR. DANNY SCHINDLER
Direktor IParl



SVENJA SINJEN
Leiterin Wissenschaftskommunikation

MITARBEITENDE



LOUISA-SENAM AGEL
Wissenschaftliche Hilfskraft
Veranstaltungen



NINA BECKMANN
Wissenschaftliche Hilfskraft
pw-portal



DR. CALIXTE BLOQUET
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl

MITARBEITENDE



PROF. DR. FRANZISKA
CARSTENSEN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin IParl



DANIEL HELLMANN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl



CHRISTIAN IGNOREK
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl



OLIVER KANNENBERG
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl



DAVID KIRCHNER
Redakteur pw-portal



ALEXANDER KÜHNE
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl



DR. JAN MEYER
Wissenschaftlicher Referent
Veranstaltungen (bis Juni 2025)



LEON MAXIMILIAN PANZER
Wissenschaftliche Hilfskraft IParl
(seit Oktober 2025)



THERESA PESCHT
Wissenschaftliche Hilfskraft IParl



CHRISTIAN R. J. POGIES
Managing Editor SIRIUS
(seit April 2025)



MARIE-LOUISE POTRATZ
Referentin Kommunikation
(seit August 2025)



KIRSTEN RICHTER
Referentin Kommunikation
(bis September 2025),
Referentin Vorstand
(seit Oktober 2025)

TEAM DER STIFTUNG WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN 2025

MITARBEITENDE



LORENZ SCHLEYER
Wissenschaftliche Hilfskraft IParl
(bis August 2025)



ECKHARD SCHMELTER
Haustechniker



KEVIN W. SETTLES
Wissenschaftlicher Mitarbeiter IParl



TANJA THOMSEN
Redakteurin pw-portal



JULIA JAMILA WERNER
Wissenschaftliche Referentin
Veranstaltungen (seit Mai 2025)



MARLIES ZIELASKO
Assistentin Vorstand

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN IN 2025

Durch die Stiftung Wissenschaft und Demokratie ermöglichte Publikationen:

BÜCHER, MONOGRAFIEN UND SAMMELBÄNDE:

- Bruns, Sebastian / Jentzsch, Christian (Hrsg.) (2025):** *Guardians of the North Atlantic. NATO Maritime Strategies and Naval Operations in Turbulent Times*, Baden-Baden: Nomos.
- Hansen, Stefan / Bartscher, Michael / Rohschürmann, Michael (Hrsg.) (2025):** *Die Zeitenwende – sicherheitspolitischer Kulturwandel in der Bundesrepublik Deutschland. Implikationen einer ‚Normalisierung‘ auf Gesellschaft und Bundeswehr*, Heidelberg: Springer.
- Riegner, Michael / Schindler, Danny / Sethi, Amal (2025):** *Public Law and Political Oppositions, Special Issue der Zeitschrift Verfassung in Recht und Übersee/World Comparative Law*, 57 (4).
- Schilling, Henrik / Runhaar, Anne (Hrsg.) (2025):** *Maritime Strategy and Security Challenges in South America. Regional Effects and Global Impacts*, Baden-Baden: Nomos.

AUFSÄTZE IN ZEITSCHRIFTEN ODER SAMMELBÄNDEN:

- Bartscher, Michael (2025):** *Die Zeitenwende – Chance für eine gemeinsame Sicherheitskultur in Europa?*, Hansen, Stefan / Bartscher, Michael / Rohschürmann, Michael (Hrsg.) (2025): *Die Zeitenwende – sicherheitspolitischer Kulturwandel in der Bundesrepublik Deutschland? Implikationen einer ‚Normalisierung‘ auf Gesellschaft und Bundeswehr*, Heidelberg: Springer.
- Bruns, Sebastian (2025):** *Die Seemacht NATO und die USA, SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen*, 9 (3), 153-169.
- Bruns, Sebastian (2025):** *Zeitenwende(n), Kontinuität? Die US-Sicherheitspolitik und die transatlantischen Verteidigungsbeziehungen*, Hansen, Stefan / Bartscher, Michael / Rohschürmann, Michael (Hrsg.) (2025): *Die Zeitenwende – sicherheitspolitischer Kulturwandel in der Bundesrepublik Deutschland? Implikationen einer ‚Normalisierung‘ auf Gesellschaft und Bundeswehr*, Heidelberg: Springer.
- Bloquet, Calixte (2025):** *A Wrench In The Works: France And Its Increasingly Frustrated Power Dynamic, PS: Political Science & Politics*, 58 (1), 108-110.
- Carstensen, Franziska (2025):** *Das Abgeordnetenhaus von Berlin seit 1990: professionalisiert und aktiv, mit Repräsentationsherausforderungen konfrontiert*, Bröckler, Stephan / Höhne, Benjamin (Hrsg.): *Politik und Regieren in Berlin*, Wiesbaden: Springer, 113-139.
- Carstensen, Franziska (2025):** *Das politische System Polens: Lehrbuch mit Defiziten, Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 56 (4), 748-750.
- Herold, Heiko (2025):** *Maritime Security and Geopolitical Rivalry in the Indian Ocean: What Role for European Naval Forces?*, *Panorama. Insights into Asian and European Affairs*, 27 (1), 63-79.
- Herold, Heiko (2025):** *Schattenkrieg am Meeresboden, Auftauchen!*, 68 (306), 3-5.
- Herold, Heiko (2025):** *Von der Armee im Einsatz zur Armee in der Zeitenwende, Landeskommando Hamburg (Hrsg.): Die Bundeswehr in Hamburg: Vom Truppen- zum Bildungsstandort*, 33-37.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN IN 2025

Heyn, Leonie / Whittaker, Joe (2025): Drilling a Telegram-YouTube Pipeline: Cross-Platform Affordances of German Anti-Government Extremist Networks, *Studies in Conflict & Terrorism*, 1-28.

Kannenberg, Oliver (2025): Aller guten Dinge sind drei? Die Koalitionsverhandlungen in Österreich nach der Nationalratswahl 2024, *Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl)*, 56 (3), 586-612.

Kannenberg, Oliver (2025): Wahl-Kvartet in Kroatien – Das Superwahljahr 2024/2025, *Südosteuropa Mitteilungen*, 65 (5), 33-50.

Kannenberg, Oliver (2025): The 2024/2025 Croatian Presidential Election, *Contemporary Southeastern Europe*, 12 (1), 20-29.

Kannenberg, Oliver / Schindler, Danny (2025): Elite domination by design? Comparing the rules of the game within Parliamentary Party Groups, *International Political Science Review*, online first.

Kannenberg, Oliver / Schindler, Danny (2025): „Die Macht der höheren Autorität“? Zur Beteiligung der Parteibasis bei der Bildung von Regierungskoalition, *Indes. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft*, 13 (2-3), 189-195.

Kannenberg, Oliver / Schindler, Danny (2025): Fraktionen und Fraktionsdemokratie im Berliner Abgeordnetenhaus, Bröckler, Stephan / Höhne, Benjamin (Hrsg.): *Politik und Regieren in Berlin*, Wiesbaden: Springer, 141-159.

Kannenberg, Oliver / Schindler, Danny (2025): The Institutionalization of parliamentary party groups. Towards a concept, *Journal of Legislative Studies*, 31 (4), 877-897.

Kirchberger, Sarah (2025): Combatting the Shadow Fleet: Countering Maritime Sabotage, Surveillance and Disruption, *MARSEC COE 2025*, 177-193.

Kirchberger, Sarah (2025): Limits of Cooperation: China's strategic intent in the SCS and the U.S.-China security dilemma, Nguyen, Hung Son / Nguyen, Thi Lan Anh (Hrsg.): *The South China Sea: The Geo-political Epicenter of the Indo-Pacific?*, Wiesbaden: Springer, 15-25.

Kirchberger, Sarah (2025): Was das Erscheinen der raumfremden Macht China im Hohen Norden bedeutet, *NATO COE SCE/ZMSBw: Hoher Norden*, Paderborn: Brill-Schöningh.

Kirchberger, Sarah / Carlson, Christopher (2025): Weder Fisch noch Fleisch: Chinas AIP-U-Boot mit Nuklearbatterie, *Auftauchen!*, 68 (307), 36-40.

Schindler, Danny (2025): Hard Choices. What Role for the Opposition in Democracies under Populist Attack?, *International Journal of Parliamentary Studies*, 5 (2), 161-168.

Schindler, Danny (2025): Recall rules as a legalistic autocrat's toolkit. The case of Zimbabwe, *Democratization*, 32 (6), 1496-1517.

Schindler, Danny (2025): Taming Tyranny? Theorising Constitutional Opposition Rights in Non-democratic Regimes, *Global Journal of Comparative Law*, 14 (2), 135-187.

Riegner, Michael / Schindler, Danny / Sethi, Amal (2025): Public Law and Political Oppositions: An Introduction to a Complex Relationship, *VRÜ Verfassung und Recht in Übersee*, 57 (4), 493-506.

Rohschürmann, Michael (2025): Von Tänzern und Bienen – Was es bedarf um Kämpfen zu können, Hansen, Stefan / Bartscher, Michael / Rohschürmann, Michael (Hrsg.) (2025): *Die Zeitenwende – sicherheitspolitischer Kulturwandel in der Bundesrepublik Deutschland? Implikationen einer ‚Normalisierung‘ auf Gesellschaft und Bundeswehr*, Heidelberg: Springer.

Rosemann, Alexander (Hamann, Sebastian) (2025): Die Angriffe der Huthi-Rebellen auf Schiffe im Roten Meer und ihre Folgen, *SIRIUS –Zeitschrift für Strategische Analysen*, 8 (1), 312-320.

Settles, Kevin W. (2025): Democracy's Operating System: On Efficiency, Resilience, and the Quiet Power of Procedure, *POLITIKON: The IAPSS Journal of Political Science*, 25 (2), 86-88.

Settles, Kevin W. / Fromm, Nadin / Dißmer, Pascal / Blattner, Arina Jolin / Boltzen, Anna / Paradissis, Miriam / Höft, Nicole / Huxoll, Anika / Geffert, Cornelia / Hüster, Marie / Laschke, Janette / Schmidt, Alexander (2025): Kommunalpolitiker unter Druck. Zum Rollenverständnis kommunaler Mandatsträger, *Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl)*, 56 (1), 160-177.

ONLINE-VERÖFFENTLICHUNGEN:

Bloquet, Calixte / Serban, Ruxandra (2025): Not interested in a second fiddle – why the French parliament's Prime Minister's Questions experiment failed, *UCL The Constitution Unit Blog*, 27.02.2025, <https://tinyurl.com/rfs4ppd4>.

Bloquet, Calixte / Schindler, Danny (2025): Attraktivität als Vorteil? Wie die „äußeren“ Werte die Kandidatenauswahl in den Parteien beeinflussen, *pw-portal*, 14.02.2025, DOI: 10.36206/AN25.1., <https://tinyurl.com/95tbyuc7>.

Bloquet, Calixte / Schindler, Danny (2025): Does Beauty matter? Physical appearance in candidate selection for German parliamentary elections, *PSA Specialist Group on Parliaments*, 18.2.2025, <https://tinyurl.com/2kwtddzu>.

Bloquet, Calixte / Serban, Ruxandra (2025): Why the French parliament tried to introduce Prime Minister's Questions, *UCL The Constitution Unit Blog*, 26.02.2025, <https://tinyurl.com/yc6e58d4>.

Heyn, Leonie (2025): On Querdenken, Rechtsbürger and the Patriotic Union: Exploring the Formation of an Anti-Government Extremist Network in Germany, *Perspectives on Terrorism*, 31.03.2025, <https://tinyurl.com/23mxabwk>.

Heyn, Leonie (2025): Vom Chat zum Staatsstreich: Das digitale Ökosystem der Patriotischen Union, *Machine Against The Rage*, 11.09.2025, <https://tinyurl.com/4hkjxuu>.

Kannenberg, Oliver (2025): Domppteure, Erfahrene und Weggelobte – Die (Vor-)Auswahl der Bundestagpräsidenten, *IParl-Blickpunkt*, Nr. 18, 19.08.2025, <https://tinyurl.com/ynrw3khd>.

Kannenberg, Oliver (2025): Zoran Milanović as "Presidential Opposition Leader": More Blessing, More Curse?, *Globalising SEE Research Blog*, <https://tinyurl.com/46zr3ftb>.

Kirchberger, Sarah / Carlson, Christopher (2025): Neither Fish Nor Fowl: China's Development of a Nuclear Battery AIP Submarine, *Center for International Maritime Security*, 22.01.2025, <https://tinyurl.com/mv6ex7a2>.

Pyschny, Anastasia / Kratz, Maura / Unsicker, Sebastian (2025): Kandidatenaufstellung unter Zeitdruck? Die vorgezogene Bundestagswahl 2025 und ihre Folgen, *IParl-Blickpunkt*, Nr. 17, 14.04.2025, <https://tinyurl.com/2s3hv8tm>.

Schilling, Henrik / Witte, Sophie (2025): Vulnerable Lifelines. Threats, Dependencies, and Protection of Submarine Cables in the Baltic Sea, *Friedrich-Naumann-Stiftung*, 11/2025, <https://tinyurl.com/yhskh4pp>.

IMPRESSUM



Wall 40, 24103 Kiel
0431 97 999 845
info@swud.org
www.swud.org



RECHTSFORM

Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg, beaufsichtigt durch die Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, Amt für Justizvollzug und Recht, Referat Stiftungsangelegenheiten.

TÄTIGKEITSBEREICH

Operativ und fördernd. Unterstützung praxisorientierter Politikwissenschaft, vor allem in den Bereichen Parlamentarismus und Sicherheitspolitik.

GRÜNDUNGSJAHR

1992

STIFTUNGSVORSTAND

DR. ASTRID KUHN
Vorstandsvorsitzende,
Geschäftsführerin

DR. SEBASTIAN GALKA
stellv. Vorstandsvorsitzender

KAI VOIGE
Vorstand

REDAKTION

Dr. Astrid Kuhn
Marie-Louise Potratz

GRAFIK

Karoline Maselka (kernidee, Kiel)

FOTONACHWEISE

Titelbild: envato, GreensandBlues, S. 2 – 3: envato, photolime, S. 8: SW&D, S. 9: Jan Konitzki, S.10 – 13: Eckhard Schmelter / SW&D, S. 16: Deutsche Gesellschaft e. V., IParl, S. 19: SW&D, Eckhard Schmelter / SW&D, S. 21: Cover: De Gruyter Brill, S. 22 – 25: HIIG, S. 27: ISPK, S. 28: IQSH, NDR, U.S. Naval War College, S. 29: ISPK, S. 30: DGfP, S. 31: Cover: Verlag Vahlenhoeck & Ruprecht, S. 32 – 34: Eckhard Schmelter, Waldemar Krause, SW&D, Gerlind Klemens, Markus Scholz, S. 39: envato, joaquincorbalan

ENGAGEMENT

Wenn Sie daran interessiert sind die Arbeit der Stiftung zu unterstützen, kontaktieren Sie bitte:

Kirsten Richter

TEL 0431 / 97 999 843

MAIL krichter@swud.org





Stiftung Wissenschaft und Demokratie

BESUCHERADRESSE Wall 40, 24103 Kiel
TEL 0431 / 97 999 845
MAIL info@swud.org WEB www.swud.org

Mitglied im

